

Bezugsgebühr:
Sächsischstädtisch 2 Kr. so Uhr.; durch
die Post 3 Kr.

Die "Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich bis Mitternacht; die Besucher in Dresden und der näheren Umgebung, wo die Ausgabe durch eigene Boten oder Sonnenfahrer erfolgt, erhalten das Blatt am Abend, das nicht auf Samm- oder Dienstag folgen, in zwei Abhebungsabenden Freitag und Sonntag nachmittags.

Der Rätehalle einander Schriften
sind ohne Verbindlichkeit.

Berichtsblätter:
Aus Nr. 11 und Nr. 2000.

Telegraph-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

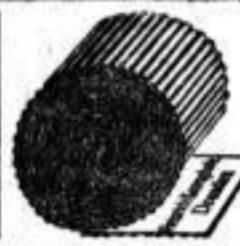
Gegründet 1856

Meyer's mollige Pracht-Schlafröcke
Schlafrock-Meyer, 7 Frauenstr. 7.

Haupt-Geschäftshalle:
Marienstr. 38.



Zur von neu Inseraten und Abonnements
für die
Annahme „Dresdner Nachrichten“
empfiehlt sich
Erdmann Hindorf
10 Sachsen-Allee 10
Agentur- und Kommissions-Geschäft.



Heinrich Krompholz
Wellpapiere, Wellpappen- und
Cartonagen-Fabrik
DRESDEN-A., Zwickauer Strasse 40
empfiehlt
■ Wellpapiere, grob oder fein gewellt auf
Blättern in diversen Breiten;
■ Wellpappen in diversen Formaten;
■ Wellpapp-Cartons, sowie Carton-
ungen aller Art.

Hoffmann's Crème
bekannt als erstklassiges Toilettenmittel für die Haut, ist jetzt auch den
besseren Drogenhandlungen und Parfümerien zu beschaffen.
1 Probbedose nur 25 Pfennige. Von dem vorzüglichsten
Hoffmann's Verdauungspulver mit Pepsin
werden durch die Apotheken nach Probebeutel, a 20 Pf.
abgegeben. Hauptraptat durch
Storch-Apotheke, Dresden-A., Pillnitzer Strasse.

Tuchwaren. Grossartige Auswahl hoch aparter Neuheiten in deutschen u. engl. Qualitäten, streng solide Ware, außerordentlich billige Preise.

C. H. Hesse Nachf., Marienstr. 20,
3 Raben.

Nr. 330. Spiegel. Gemeindesteuervorlage. Hofnachrichten. Landtag. Stadtverordnetenwahl. Plakat. Wuthmahl. Ritterung.

Donnerstag, 28. November 1901.

Unterlagen, Deputierten-Diskussionsabend, Gerichtsverhandlungen. Gemüde-Auktion. Ried, verändert.

Die Reform der Gemeindesteuern.

Die Denkschrift über die Regelung des Gemeindesteuerwesens, von der ein langer Auszug bereits vor einigen Tagen an anderer Stelle mitgeteilt wurde, bildet einen wesentlichen Theil der jetzt im Gange befindlichen sächsischen Steuerreform überhaupt. Die Umgestaltung der staatlichen Einkommensteuer würde nämlich ihren so wie es schon recht drückenden Charakter ungleich verschärfen, wenn den Gemeinden die zur Zeit von ihnen beliebte Art der Steuereinziehung in Gestalt einfacher Zuschläge zur Staats-einkommensteuer auch weiter ungehemmt belassen würde. An der Spitze manches sächsischen Gemeindewesens steht ein Leiter, der in seinem lastlosen Vorwärtsstreben zur Besteitung des dauernd wachsenden Ausgaben in vieter Bezeichnung sich befand, zu diesem Auskunftsmitte zu greifen. Es gibt Beispiele! Es erscheint deshalb unbedingt geboten, der Regierung der kommunalen Gemeinwohnen zur mechanischen Ausnutzung der staatlichen Hauptsteuerquelle einen Siegel vorzuwerfen, und diesen Zweck verfolgt dann auch die vorliegende Denkschrift, die zunächst nur die leitenden Grundsätze einer Gemeindesteuerreform vorstellt, jedoch in detaillierter Weise die Vorlegung eines Gesetzesentwurfes noch in der laufenden Tagung in Aussicht stellt, wären von den Ständen die Voraussetzung erfüllt, daß sie die Vorlagen über die Reform der Staatssteuern rechtzeitig verabschieden.

Die unverzügliche Regelung auch des Gemeindesteuerwesens ist um so dringlicher als sonst die Gefahr droht, daß die Gemeinden die Erhöhung der Staatssteuern bemühen, um ihrerseits durch Gehaltung der bisherigen Höhe des Zuflusses den kommunalen Sadel ebenfalls um 25 Prozent auf Kosten der Steuerzahler zu bereichern, während sie eigentlich — worauf auch hoffentlich die kommunalen Vertretungen, so lange die Zuflusspraxis noch in Geltung bleibt, aller Orten energisch dringen werden — die zwingende Verpflichtung haben, den üblichen kommunalen Zufluss entsprechend der Heraushebung des staatlichen Prozentsatzes zu ermäßigen. Ohne eine solche Ermäßigung würde von den kommunalen Steuerzahler mehr eingehoben werden, als der Gemeindehaushalt tatsächlich erfordert, und die Gemeinden würden aus Anlaß der Staatssteuerreform sich übertriebene Geldmittel durch einen erhöhten Druck auf das bereits vom Staat so außerordentlich in Anspruch genommene Einkommen der Gemeindemitglieder verschaffen.

Bei dem Aufsuchen von Wegen, die zu dem erreichten Ziele führen, geht die Denkschrift der Regierung von einer vergleichenden Betrachtung des preußischen Gemeindesteuerwesens aus. In Preußen herrschten bis 1883 auf diesem Gebiete ganz unzulässige Zustände. Der Mechanismus der Zuflüsse zur staatlichen Einkommensteuer wurde fast ausschließlich zur Deckung der finanziellen Bedürfnisse der Gemeinden in Bewegung gebracht, und zwar in so ausgiebigem Maße, daß in den 205 preußischen Städten über 10.000 Einwohner der Zufluss 100 Prozent, in den kleinsten Städten etwa 180 Prozent ausschloß; in den Landgemeinden war das Verhältnis etwas günstiger, doch hielt sich auch dort der Zufluss auf einer durchschnittlichen Höhe von 122 Prozent und in einem stieg er sogar bis auf 300, 400, ja 600 Prozent! In dieses Chaos brachte erst die organische Steuerreform des inzwischen verstorbene Finanzministers v. Miquel, die auch das Gemeindesteuerwesen umstieß, Ordnung. Durch Gesetz vom 14. Juli 1883 wurden bestimmte Steuergesetze dem Staat, bestimmte den Gemeinden vorgezogene vorbehalten. Der Staat verzichtete auf die Ertrags- oder Realsteuern und nahm in den Hauptstadt für sich die Einkommensteuer mit einer sogenannten Ergänzungs- oder Vermögenssteuer in Anspruch. Den Gemeinden wurden die bisher vom Staat erhobenen Ertrags- oder Realsteuern — Grund- und Gebäudesteuer, Gewerbesteuer — zu vorzugsweise Benutzung dauernd überwiesen und der preußische Staat verzichtete dabei u. A. auf eine laufende Einnahme von 101 Millionen Mark, nämlich 40 Millionen aus der Grundsteuer, 35 Millionen aus der Gebäudesteuer, 19 Millionen aus der Steuer vom stehenden Gewerbebetrieb und 7 Millionen aus den Bergwerksabgaben. Die fernerne Erhebung von Gemeindezuflüssen zur staatlichen Einkommensteuer konnte zwar durch die Überlassung der Ertragssteuern nicht entbehrlich gemacht werden, sie sollte aber auf ein dem staatlichen Interesse entsprechend niedriges Maß zurückgeführt werden. Das preußische Kommunalabgabengesetz beweist daher nicht allein, daß kommunale Abgabenarten einheitlich zusammen zu lassen, sondern auch Vorlege zu treffen, daß die Gemeinden von den überwiesenen Steuern, wenn nötig, ebenso Gebrauch machen, damit die Staats-Einkommensteuer vor Zuflüssen thunlich geschützt wird. Ferner verlangt der preußische Staat, daß die Gemeinden die ihnen nunmehr überwiesene Befreiung, die selbstständige Steuererhebung früher hatten, sie diese nur innerhalb sehr beschränkter Grenzen gehabt, überwont nur insofern ausüben, als die sonstigen Einnahmen (aus dem Gemeindevermögen und Gewinnen) zur Deckung der Ausgaben nicht hinreichen; auch wird den Gemeinden die Pflege der indirekten Steuern empfohlen. Es dauerte freilich verhältnismäßig lange, ehe die preußischen Gemeinden sich durchgängig in diese legenreiche Neuregelung der Dinge einließen. Herr v. Miquel hatte noch vorgetragen mit der eingeweihten Regierung der Gemeinden zur mechanischen Erhebung bestehen bilden, daß sich die selbstständige kommunale Ein-

ung hoher Einkommensteuerzuflüsse zu kämpfen und auch heute noch darf die finanzielle Umgebung keineswegs als gründlich ausgerottet gelten.

In Sachsen liegen die Verhältnisse infolfern erheblich günstiger als die sächsischen Gemeinden im Gegensatz zu den preußischen von vornherein berechtigt waren. Ertrags- oder Realsteuern, insbesondere auch eine Gewerbesteuer, einzuführen. Es ist hier zu hinde also bereits eine gewisse erzieherische Vorbildung der Gemeinden im Sinne einer selbstständigen Finanzabwicklung vorausgegangen; nur haben auch die sächsischen Gemeinden es verabsäumt, die ihnen zu Gebote stehenden Steuerarten ausgiebig zu erschließen und sind mehr und mehr auf die Zuflüsse hinzugestommen, die durch ihre so überaus bequeme formelle Handhabung einen gar zu großen Reiz ausüben. Anders als in Preußen steht auch der sächsische Staat den Gemeinden gegenüber, da er den größten Theil der Gemeinden steuern, auf die der preußische Staat zu Gunsten der Gemeinden im Jahre 1883 verzichtete, bereits früher diesen überlassen hat. Es kann sich hier höchstens um den Verzicht auf die Grundsteuer handeln, sofern solche nach dem Vorschlag der Regierung in dem Entwurf über die Reform der Staatssteuern gänzlich außer Awendung gebracht werden sollte. Da aber der aus der Preisgabe der staatlichen Grundsteuer sich ergebende Ausfall nur auf rund 205.000 Mk. zu veranschlagen ist, so würde die hierdurch den Gemeinden gewollte Erleichterung nicht besonders in's Gewicht fallen, wenngleich sie natürlich immerhin mitzunehmen ist.

Hieran ist es vollkommen zutreffend, wenn die Denkschrift als leitende allgemeine Gesichtspunkte der Gemeindesteuerreform hervorhebt, einmal daß die Gemeinden geschicklich, ähnlich wie in Preußen, dazu anzuhalten seien, überhaupt nur insofern Steuern zu erheben, als die Einnahmen aus etwaigem Gemeindevermögen und verbleibenden Anlagen sowie aus Gebäuden (z. B. dem Betriebe von Schlachthäusern, Gas- und Elektrizitätswerken, Wasserleitungen, elektrischen Bahnen u. s. w.) und aus indirekten Steuern zur Deckung der Gemeindebedürfnisse nicht ausreichen. Zum anderen aber muß von Seiten der Aufsichtsbehörde, wie die Denkschrift ebenfalls andeutet, sorgfältig darauf geachtet und hinzuweisen werden, daß die Gemeinden nun auch wirklich den Ausbau ihrer eigenen Steuerquellen pflegen und sich die thunlichste Entlastung des Einkommens ihrer Mitglieder als Zugriffssobjekt der kommunalen Steuerpolitik angelegen kein lassen. Hervorragendes Gewicht ist auf die Entwicklung des indirekten Steuerwesens in den Gemeinden zu legen. Das preußische Kommunalabgabengesetz beginnt die Erhebung indirekter Steuern, indem es bestimmt: „Durch diese Steuern darf nur der Betrag ausgeschafft werden, der nach Abzug des Auskommens der indirekten Steuern von dem gesammelten Steuerbedarf verbleibt.“ Gleichzeitig heut jedoch das erwähnte Geley einer unbilligen Verbesserung notwendiger Lebens- und Unterhaltsmittel auf diesem Wege vor, indem es feststellt: „Steuern auf den Verbrauch von Fleisch, Getreide, Mehl, Backwaren, Kartoffeln und Brotstoffen aller Art dürfen nicht neu eingeführt werden, in ihren Sätzen erhöht werden. Eine ähnliche Vorstellung würde sich auch für das zu erlösende sächsische Gemeindesteuerrecht empfehlen. Als indirekte Steuerobjekte ergiebigen Charakters würden insbesondere Bier, Wein und Branntwein in Betracht kommen. Für eine kommunale Biersteuer besteht in den Kreisen der führenden Finanzbeamten eine ausgewogene günstige Stimmung; u. U. tritt auch der ehemalige Oberbürgermeister von Leipzig Dr. Georgi in seinen Reformvorschlägen betreffs der Leipziger Gemeindeanlagen für eine solche ein.

Demnächst würden die Gemeinden sich an die Ertrags- oder Realsteuern zu halten haben — Grundsteuer, Gewerbesteuer —. Diese Steuerart wird nicht, wie die Einkommensteuer, in Gemäßheit der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Steuerpflichtigen erhoben, sondern bei ihr liegt der Gesichtspunkt der Leistung und Gegenleistung des Auschlags und gerade deshalb eignet sie sich besonders für den Gemeindesteuerbetrieb. Weiterhin glaubt die Denkschrift auch die Einführung einer eigenen Kapitalrenten- oder Vermögenssteuer den Gemeinden nicht grundlegend verweigern zu dürfen, allerdings unter Ausdruck der Erhebung von Zuflüssen zur staatlichen Vermögenssteuer und vorbehaltlich der Genehmigung der Aufsichtsbehörde. Daneben wird dann noch auf Luxusteuern, Hundesteuer u. d. verwiesen. Gelt in altertum, wenn und insofern die Schamtheit der vorgeblichen Steuerarten zur Balancierung des Gemeindehaushaltes nicht ausreicht, soll den Gemeinden füllig das Recht zur Erhebung einer Einkommensteuer zugeschen, aber nicht, wie bisher, in einfacher Anlehnung an die staatliche Einkommensteuer, sondern nur mittels einer eigenen kommunalen Einkommensteuer unter Beschränkung auf einen niedrigen Prozentsatz — drei Prozent schätzte die Denkschrift vor —. Demnach würden die kommunalen Zuflüsse zur staatlichen Einkommensteuer gänzlich fortfallen.

In der Denkschrift wird nicht ausdrücklich bemerkt, ob die in Ausübung genommene eigene kommunale Einkommensteuer auf Grund der staatlichen Einschätzung erhoben werden oder ob dafür auch ein eigenes kommunales Einschätzungsverfahren maßgebend sein soll. Man darf wohl das letztere annehmen, da andernfalls die eingeweihte Regierung der Gemeinden zur mechanischen Erhebung bestehen bliebe, daß sich die selbstständige kommunale Ein-

kommensteuerung alß bald wieder in ein verdecktes Zuflussverfahren verwandeln würde. Alles in Allem zeigt die Denkschrift der Regierung durchaus gangbare Wege zur Bewilligung der dringend notwendigen Gemeindesteuerreform, und an die Stände tritt nunmehr die erste Blüte heran, auch in dieser Beziehung ihre Schuldigkeit zu thun und die zu gewötgende Vorlage über die Neuordnung des Gemeindesteuerwesens mit möglichster Belebigung dem organischen Gefüge der sächsischen Gemeindesteuerreform einzufüllen.

Neueste Drahtmeldungen vom 27. November

Nachts eingehende Deputen befinden sich Seite 1.

Bei 1 m. (Priv.-Tel.) Reichstag. Nach der Wahl des Großen zu Stolberg-Wernigerode zum ersten Präsidenten begründet Abg. Bäffermann die national-liberale Auferstehung beiß. Das Interimskabinett. Es bedeutet, daß bei den Verhandlungen vor dem Reichstag gegen den Vertreterin Hildebrand die Leidenschaft ausgetrieben war. Das Belohnungsamt der vollen Wahlheit wurde in Alten Interesse und auch im öffentlichen Interesse gelegen haben. Die Interimskabinete beabsichtigen heute keineswegs eine präzise Erörterung über die Lieder und ihre Berechtigung herbeizuführen. Jedenfalls durfte dieses Duell nicht stattfinden. Blaszkowicke im Aufstande voller Misstrauensfähigkeit oder zum Mindesten sehr beschränkter Berechnungsfähigkeit gehandelt. Die Hauptfrage ist für uns, ob die Versammlungen von 1897 in diesem Maße eingehalten worden sind: Der Ehrenrat soll einen Ausschluß verhindern und eventuell kann noch der Regimentsstammabteilung das Duell verhindern. Der Ehrenrat hat nur in diesem Maße keinen Ausschlußberechtigt gemacht, ebenso wenig der Regimentsstammabteilung, der so übrigens in diesen Tagen seinen Abschied bekommen hat. Dem Willen des Monarchen, daß die Duelle in der Armee abnehmen sollen, muß unbedingt Gehaltung verschafft werden. Die Militärverwaltung müßte zu dem Gehalt energetischer Mittel ergriffen. — Minister v. Göhrer: Der Interimskabinett hat in wohlbewilligter und gerechter Weise die wichtige Angelegenheit beprochen. Nur alle Einzelheiten will ich nicht eingehen, das würde auch nicht in meiner Kompetenz liegen. Wo Blaszkowicke bis dahin vorwurfsfrei gelebt, er war aber durch die Auflösung erlegt und bat sich und andere mit in's Unglück gerissen. Das tragische Unglück hat es gewollt, daß Blaszkowicke in ein Haus gebracht wurde, das er bereits wegen Besitz seiner neuen Wohnung verlassen hatte. Der Beträufner wurde überredet, als er sich auf einmal in einem fremden Hause befand. Ruhmes über die gefallenen Beleidigungen will ich nicht angeben. Thatjoch ist, daß Blaszkowicke sich an anderer Stelle bereit erklärte, um Verzeihung zu bitten. (Bewegung!) Damit war die Möglichkeit eines Ausschlusses vorhanden. Das ist nicht nur meine persönliche Ansicht, sondern auch die des obersten Richters, der sich eingehend mit dieser Angelegenheit beschäftigt hat. Er hat seine Entscheidung dahin getroffen, daß keinen Absichten und den Beschlüssen von 1897 in diesem Maße nicht entsprochen ist, und er hat diese seiner Willensmeinung in der allerersten Norm Ausdruck gegeben. Er will, daß der Autorität der Befehl von 1897 keine Gehaltung verhöhnt werde, und damit, daß dies gleichzeitig, ist auch die legitime Amts des Interimskabinets beantwortet. Die Leidenden haben die Duelle in der Armee nicht zu, sondern abzunehmen. (Der Minister gibt hierüber zufrieden.) Ich würde allerdings wünschen, daß Beleidigungen schärfer als bisher bestraft würden. Gerade das Offizierskorps wird sehr oft gehäuft angezeigt. Ich kann den Offizieren nur meine Anerkennung aussprechen für die Rühe und vornehme Art, mit der sie die Beleidigungen ertragen. Man möge die Beleidigungen jenseits der Bürgerlichen und Offizierskorps nicht verschweigen, den Namen möge zu groß spannen, denn das sei der gefährlichste Weg, den bedrohen werden sollte. — Abg. Bachem (Centr.): Bäffermann habe durchblättert, als ob er und seine Freunde in gewissen Fällen und unter gewissen Umständen doch noch das Duell als zweckmäßig ansehen. Das gesuchte Centrum ist sich bei demgegenüber der Auffassung, daß das Duell unter keinen Umständen zu rechtfertigen sei. Die Befehl von 1897 reicht nicht aus. Jeder Offizier würde wissen, daß er seine Stellung in der Armee nicht untergräbt, wenn er das Duell ablehnt. Er bitte den Minister, das in Erprobung zu stehen, um den offiziellsten Kriegsbericht entsprechende Befehle zu machen. Was in der englischen Armee möglich ist, muß auch der möglich sein, auch bei uns in Deutschland dienten in der Armee die Sittengelege und die Lehre des Christentums in seiner Weise eine Ausnahme dulden. — Abg. Schröder (Frei.): Beifahrt aus, der Duellzweck müsse aufgehören und von jüngster Stelle nicht ausgedroht werden, daß die Ehre des Offiziers nicht ordnungswidrig wird, wenn er ein Duell ausschlägt. Derjenige Offizier, der die Ehre eines Kameraden grundlos verletzt, muß aus der Armee aussteigen. — Abg. Graf Bernstorff (Liberale): erklärt sich vom ehrlichen Standpunkt aus gründlich als Sieger des Duells. Allerdings mögen auch Beleidigungen bestraft werden, als zur Zeit, als jeder Offizier eine bessere Ausbildung des Ritus des Ehrenschalls erhielt, sodann aber von Dresden aus mit leichteren Absichten entlassen werden. Unter solchen Umständen bleibt dem Offizier doch nichts übrig, als dem Rathe des Oberst in Wetzlar seine Herren, fordern Sie unter allen Umständen mindestens auf Säbel. Erforderlich ist eine förmliche Verordnung, die kurz und bündig ausdrücke: Ich will, daß unter keinen Umständen einer meines Offiziere einen Zwangsauftrag erteile. — Sächsischer Militärberwollmächtiger Major Kring v. Nidda geht auf den Fall des sächsischen Oberstleutnants Hoffmann in Wetzlar ein. Der Fall sei in den Alttümern doch nicht ganz richtig dargestellt worden. Hoffmann sei von dem betrunkenen Leutnant nicht nur leicht geschlagen, sondern so gefangen worden, daß es lästig und doch es im Nebenzimmer sogar gehört wurde. Dem Hoffmann sei nicht von dem Beleidiger die Hand gebeten worden, sondern

Frederick Holloman, geb. 1862, in Freiburg, 1891.

Wiege - Altar - Grab.

Geboren: Lebere Wilhelm Ditt's T., Bauhen, Wer John's S., Burkers, Weidenbad. Stadtrath Dr. Hafle's S., Kreisberg, Heitz Berth's L., Leipzig. Max Franke's S., Leipzig. Walther Schöf T., Leipzig. Amtsrath Dr. Henn's S., Chemnitz.

Aus Anlass unseres 25-jährigen Ehe- und zugleich 25-jährigen Geschäftsjubiläums sind uns von nah und fern derartige überaus zahlreiche Beweise erfreuerter Freundschaft zugegangen, daß es uns unmöglich ist, Allen einzeln zu danken, wie wir es gern möchten. Wir bitten deshalb, für all die liebenden, rührenden Beweise unseren herzinnigsten Dank entgegennehmen zu wollen. Ganz besonderen Dank aber sagen wir dem L. Verein Dresdner Gast- und Schankwirthe für das überreichte herzliche Diplom, ferner dem Gelangverein "Allemannia" für das überreichende Morgenständchen.

Dresden-M., im November 1901.

Restaurant Ernst Serfert
und Frau geb. Steinl.

Nach Gottes unerhörlichem Nachthilfus entschloß an Herzschlag gestern Abend 9 Uhr mein innigstgeliebter, treuvergänger Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater

Herr

Wilhelm Müncnner,

Umlögerichts-Rendant a. D.,
Inhaber des Verdienst- und Albrechtskreuzes,
was hierdurch tief betrübt anzeigen

Dresden, am 27. November 1901

Die tieftauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Freitag, den 29. November, Nachmittag 4½ Uhr, von der Parenthalle des Johannisfriedhofs (Tolkewitz) aus statt.

Vom liebsten Schwieger gebeten, geben wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß es dem Allmächtigen gefallen hat, am Mittwoch den 27. November Nachts ½ Uhr unsere gute, unvergleichliche Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, Frau

Maria verw. Biebrach

geb. Heleck

aus diesem Leben in ein besseres Jenseits abzutreten.

Dresden, Eich bei Karlsbad und Wien.

Karl, Georg und Marie Biebrach.

Die Beerdigung findet Sonnabend den 30. November 1901 Mittags 12 Uhr vom Trauerhaus, Gäßtnerstraße 4, aus nach dem weiten katholischen Friedhofe statt.

Hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein liechter Gatte und unser treuvergänger Vater

Hermann Gustav Gärtner

gestern Abend nach langem Leidens sonst verschieden ist.

Dresden (Bauherstraße 79), d. 26. November 1901.

Ida verw. Gärtner

nebst Kindern,

zugleich im Namen sämmtlicher Angehörigen.

Die Beerdigung findet Freitag Mittag 1 Uhr auf dem inneren Neustädter Friedhofe von der Parenthalle aus statt.

Weinen zahlreichen Freunden zur Nachricht, daß meine liebe Schwester

Fräulein

Mathilde Wetzold

gestern Vormittag 11 Uhr nach längerem schwervollen Leiden sonst verschieden ist.

Dresden, am 27. November 1901.

Die tieftauernde Schwester
Helene Steyer.

Die Überführung nach Gotha findet Freitag den 29. November früh 9 Uhr vom Trauerhaus, Rabenerstraße 20, aus statt. — Blumenkranz wird dankend abgelehnt.

Für die überaus herzlichen Beweise liebvoller Theilnahme beim Heimgehen unseres theueren Entschlafenen, des Herrn

Freigutsbesitzers

Richard Hugo Berthold

sprechen wir hierdurch unseren **innigsten Dank** aus.

Döllnitzdorf, den 27. November 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Am 23. November verschieden in Bautzen mein lieber Sohn Herr

Dr. med. Hugo Sarfert,

wodurch schmerzerfüllt

angezeigt.

Bautzen-Bölkow, 25. Nov. 1901.

Ferdinand Sarfert sen.

Verloren + Gefunden.

Am Freitag Abend wurde ein Portemonnaie

mit Inhalt verloren. Gegen Belohnung abzugeben. Bettiner-Blatt 1, 1. Et.

Verloren

gold. Damen-Uhr mit langer Kette. Gegen gute Belohnung abzugeben. Adelsbündelstrasse Nr. 16. Ohba.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Münchner Schule,

Abbildungszettel täglich von

10-11 Uhr

Sophie Strom,

Östbahnhof 3, 4. Etage Kuff.

Zeichnen

und Malen

nach dem lebenden Modelle nach

Va. Va. Natives und
Va. Holländer

Austern.

Max: Kunath's
Weinstuben,
Wallstraße 8. Postfus.



98er Wandländer
(Schweizer) Wein?

Telegramm! „Reichelbräu“

20 Gr. Brüdergasse 20,
19 Kleine Brüdergasse 19.

Neu eröffnet ist „Das Braustübl“.

Täglich grosses
Frei-Concert
der Serbischen Kapelle.

Biere
nur in Vater-Gläsern.
Speisen, wie bekannt, vorzüg-
lich, nur kleine Preise.

Der Braustüblwirt:
E. Kolpe.



Hotel Bellevue,
Blasewitz.
Saal am 3. Januar frei.

Dresden-



eingerichtetes
Gemeinschafts-
Lokal.

Koch nie dagewesen!

Achtung!

Zum Chinesen!

Marga kommt!

Alleinstehendes Fräulein,

3 Jahre alt, einnehm. gebildet,
möndt die Bekanntheit eines
ebensoleichen jüdischen Schuleins zu
machen zwecks gemeinsamer Span-
nungsangabe u. Concertbesuch. B.
M. u. E. O. 910 Grub. d. St.

Der Verein für Vereinf.
deutscher Stenographie.

Wie gut so St.

Der Verkauf der Waarenbestände H. M. Schnädelbach'schen Konkursmasse

7 Marienstrasse 7 zu und unter Taxpreisen

bestehend aus: Kleiderstoffen, Wäsche, Tricotagen, Blousen, Kostümen, Damen- und Kinderkonfektion, Gardinen, Teppichen, Möbelstoffen, Leinen- u. Baumwollwaaren, sowie anderen Waaren findet täglich

Vormittags von 9—1, Nachmittags von 3—8 Uhr statt.



In Dresden: E. Hölek, Pragerstrasse 49 und Ad. Hessel, Kreuzstrasse 1.

Naumann's Ideal



ist eine durch und durch erfüllende Maschine, deren Konstruktion die grösste Dauerhaftigkeit gewährleistet.

Naumann's „Ideal“ ist bei vielen Behörden und ersten Firmen eingeführt.

Aktiengesellschaft vorm. Seidel & Naumann, Dresden.

Vertreter:

M. & R. Zocher, Dresden-A., Annenstrasse.

Husten

und Heiserkeit,
Katarh., sowie alle Entzündungen der Lufttröhre werden schnell gelindert u. heiligt durch Apotheker Peter's Balsam-Bonbons, angenehm schmeckend. Unentbehrlich für Sänger und Redner, halten die Reibspülpefecht und die Stimmbänder gesundig. Pro Packt 50 und 30 Pfg. Vielfach empfohlen und empfohlen v. ersten Operngebäuden. Verkauf nach auswärts.

Salmoneis-Apotheke,
Dresden-E., Neumarkt 8.

Gummilwaaren!
Gummil. gratis u. frei.
Unterlagen, Brillatoren,
Gummiforien empfehlt
Rath. Freisleben.
Gummilwaare, Verkauf,
Dresden, Gottschalk, welch.
zu Bettwissen u. Kissenstr.

Pianinos,

aufsergewöhnl. Gelegenheitsart. für
275, 300 u. 340 M. gegen Kasse
zu verkaufen.

Gute Pianinos billiger
E. Hoffmann, Amalienstr. 15. b.

**Echte
orientalische
TEPPICHE**

Adolph Renner,
Altmarkt 12.

Pferd,
Moppe, soll auf's Land in sehr
gute Hände billig verf. werden
Königstraße 44.

Ein Geldschränk

neuest. Konstr. m. Stahlbauer,
ganz bill. zu verf. Nolkenstr. 33. I. t.

Parkettbürsten
Parkettspäne
Parkettflanell
Parkettwachs
Parkettöl.
F. Berak, Lange
Amalienstrasse.

Patente
seit 1877
Otto Wolff, Patent-Anwalt
DRESDEN, Viktoriastrasse
(Ecke Weisseckstrasse).
Marken & Musterschutz.

Gesurh
ein Luftsicherheitsmotor zum Wasser-
pumpen mit Pumpwerk, gut er-
halten. Off. mit Preisangabe
an W. Knoche, Weinböhla,
Großenhainerstrasse 44.

1 Sammelsofa-Sofa,
2 Muschelbeistellen m. Matratze,
1 geschicktes Aufbaum-Büffet,
Aufbaum-Bettico, 1 Schrank,
1 Trumeau, 3 große Delgemälde
u. f. w. billig zu verkaufen

verkaufen

Victoriastrasse 34. 3.

1 Fuß-Schreibtisch

1 komplette Schlafzimmer-Ein-
richtung, 1 Auszugstisch, 1 Blattha-
ftsofa, 1 Trumeau, 1 Spiegel m.
Console, diverse Küchen-Möbel
wegen Umzugs bill. zu verkaufen.

Angebote von 10—4 Uhr

Uhlandstrasse 29. 2. t.

Flügel

wegen Platzmangels bill. zu verf.
etw. kostbare Planung und zahle
zu. Dornblattstraße 17. 12.

Trockenes, gesundes, sares

Brennholz

1 Raummeter 8 M. 2 Raummeter
15 M. frei Behälter. Lippe
& Petzold, Zweibrückstrasse 12.

Mobiliar-Verkauf

wegen Auflösung des Haushalts
des Reichsr. 4. vt. 9—12 Uhr.

Sicher wirken, leicht viel. Jodrin

best bewährtes Mittel gegen

Rheumatismus

fit und bleibt

Klemmolin.

Schon nach einmal. sich. Gebrauch
bedeut. Linderung der Schmerzen,
bei neuen Fällen sofort. Heilung.

Klemmolin wirkt auch wunderbar
gegen das lästige Blählein des
Mutterthut. und befreit alles Kindein des
menstr. Zorpas, Schwerehut u. c.
Beständigkeit. Richten. Sprossen

125.00 Pappeknöpfe 20.0. Richten-
zapfen 35.0. Tannenzapfen 155.0.

frische Bitteranzahlen 10.0. Citronenzahlen 5.0. Wald-Knäufe

15.0. weiß. Alberblumen 15.0. Königszerzen-Blätchen 2.0.

Mutterthut 1.0. ital. Petrie-

Sei 1.0. franz. Teipentanz 10.0.

Altholz 1000.0. Rosenmarie 0.5.

Gartenroute 2.0. — Vorläufig in
den meisten Apotheken von Fleische

2 M. General-Denot: A. Ellers

Nacht. Otto Vieisch. Wein-

büro i. Sa. Egards. Lager in

Dresden-A. Wobenz. Waisen-

n. Salomon-Apotheke. Dresden-Neustadt: Kronen-Apotheke.

fit und bleibt

Heirathen

vermittelt schnell u. verschwiegen
Frau Blume, Georgplatz 2.

Wohlein, 32. J. ev., streng solid

W. g. Eb., 1900 daat, ohne Anh.

u. bald zu verbrae. Annon-

nzess. Off. am. M. S. 4011

Göde's Buchhandlung. Lößnitz.

Stattliche Witwe, Mitte der

30er Jahre vermögend, wünscht

Ehe mit abgelnantem Herrn

mit sicherer Erfahrung. Einführung

somit durch Frau Anna Elias,

Schönheitstraße 3, I. — Sprech-

zeit von 11 Uhr.

Trumeaux,
Nuss. mit Fac. von 40 M. an

Möbel-Kelling,
Gr. Brüdergasse 39. 1.



Mangels Beschäftigung
Hannoverischer Wallach.

ca. 4 Jahr., 171 Cm., elegante,
früchte, tödellose Figur, dient
dann mit schwärm. Beinen,
wunderbare Haltung, absolut
schlecht, ferngezünd. Sicher im
Gehirn, auch als erkrankt. Weit-
verp. gerichtet, billig verständlich.
Wib. auf C. u. D. D. 951
an Rudolf Wölfle, Dresden.

Mobilier-Verkauf

wegen Auflösung des Haushalts
des Reichsr. 4. vt. 9—12 Uhr.

Sicher wirken, seit viel. Jodrin

best bewährtes Mittel gegen

Rheumatismus

fit und bleibt

Klemmolin.

Schon nach einmal. sich. Gebrauch
bedeut. Linderung der Schmerzen,
bei neuen Fällen sofort. Heilung.

Klemmolin wirkt auch wunderbar

gegen das lästige Blählein des

menstr. Zorpas, Schwerehut u. c.

Beständigkeit. Richten. Sprossen

125.00 Pappeknöpfe 20.0. Richten-

zapfen 35.0. Tannenzapfen 155.0.

frische Bitteranzahlen 10.0. Citronenzahlen 5.0. Wald-Knäufe

15.0. weiß. Alberblumen 15.0. Königszerzen-Blätchen 2.0.

Mutterthut 1.0. ital. Petrie-

Sei 1.0. franz. Teipentanz 10.0.

Altholz 1000.0. Rosenmarie 0.5.

Gartenroute 2.0. — Vorläufig in

den meisten Apotheken von Fleische

2 M. General-Denot: A. Ellers

Nacht. Otto Vieisch. Wein-

büro i. Sa. Egards. Lager in

Dresden-A. Wobenz. Waisen-

n. Salomon-Apotheke. Dresden-Neustadt: Kronen-Apotheke.

fit und bleibt

Heirathen

vermittelt schnell u. verschwiegen
Frau Blume, Georgplatz 2.

Wohlein, 32. J. ev., streng solid

W. g. Eb., 1900 daat, ohne Anh.

u. bald zu verbrae. Annon-

nzess. Off. am. M. S. 4011

Göde's Buchhandlung. Lößnitz.

Stattliche Witwe, Mitte der

30er Jahre vermögend, wünscht

Ehe mit abgelnantem Herrn

mit sicherer Erfahrung. Einführung

somit durch Frau Anna Elias,

Schönheitstraße 3, I. — Sprech-

zeit von 11 Uhr.

Feinschreibmaschine

"Brot" gut erhalten, neu

500 Mark. ist für 150 Mark

zu verkaufen am See 1, I.

Branner Wallach, sicherer

Eins. u. Zweis. 6 Jahre alt,

100 cm groß, seiter Sicher, guter

Traber, soll für Landwirtschaft,

aus Freiburg billig zu ver-

kaufen. Gefüll. Etappen unter

A. B. 100 an Haasestein

& Vogler, Röntgenstr. 6. C.

**Echt
Münchner
Bockbier**



Zum Spaten
von
Gabriel Sedlmayr

in München.

Oscar Renner
Dresden,
Bier-Groß-Handlung
und Klosterbier-Geschäft.

Friedrichstrasse 19.

2 Fernsprechstellen:
I. 176 und I. 2025.

Prima Holland.

Austern,
Déjeuners,
Diners, Soupers

Hotel

Continental.

Gewerbehau's. Novitäten-Concert

vom Königl. Musikdirektor A. Trenkler
mit seiner aus 53 Mitgliedern bestehenden
Gewerbehau's-Kapelle.

1. Cäcilie, die neue Dame von J. Neidhart. 2. Ein Schlaue, Mäusche von
Herrmann. 3. Sänger gespielt, Walzer v. E. Franckes. 11. Ball. 4. Eine Operette
aus dem 18. Jahrhundert von Böhmisch (deren Verfasserin ist unbekannt). 5. Ball.
6. Segen für Soldaten von Mendelssohn (deren Verfasserin ist unbekannt). 7. Winter-
lieder (die Verfasserin ist unbekannt). 8. Ball. 9. Ball. 10. Ball. 11. Ball. 12. Einige Tänze aus „König-
liche Hochzeit der Staatsoper von W. Gounod. 11. Geschichten aus dem Wiener
Ball. 12. Ball. 13. Ball. 14. Ball. 15. Ball. 16. Ball. 17. Ball. 18. Ball. 19. Ball. 20. Ball. 21. Ball. 22. Ball. 23. Ball. 24. Ball. 25. Ball. 26. Ball. 27. Ball. 28. Ball. 29. Ball. 30. Ball. 31. Ball. 32. Ball. 33. Ball. 34. Ball. 35. Ball. 36. Ball. 37. Ball. 38. Ball. 39. Ball. 40. Ball. 41. Ball. 42. Ball. 43. Ball. 44. Ball. 45. Ball. 46. Ball. 47. Ball. 48. Ball. 49. Ball. 50. Ball. 51. Ball. 52. Ball. 53. Ball.

Eintritt 7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Anfang 148 Uhr.
Vorverkaufskarten 6 Stück 3 Mark an der Kasse, sowie einzelne
Tickets zu 50 Pf. in den bekannten Verkaufsstellen.

Victoria-Salon.
Zum drittletzten Male:
„Der Lumpen-Ball“.
Anfang 148 Uhr.
Im Tunnel von 7 Uhr an: **Frei-Concert.**
Nächsten Sonnabend:
Abschieds-Benefiz für den
sächsischen Humoristen Herrn R. Merker.

Grand Restaurant Kaiser-Palast
im grossen Marmorsaal der 1. Etage
täglich an den Wochentagen von Abends 7 Uhr ab
Grosses Concert,
ausgeführt von der
Concert-Kapelle des Kaiser-Palastes
unter Direction des Kapellmeisters Herrn Rich. Ellers.
Eintrittszeit 30 Pf. Anfang Abends 7 Uhr.
Sommer-Billards 5 Städte 1 Mark
findet in den Cigarrengeschäften von Arndt Fischer, Kaiser-
Palast, und den Altbuden von Wolf und bei Heinz Oscar
Kreiser, Bismarckplatz 4 zu haben.
Hochachtungsvoll Eduard Kirchhoffer.

Wiener Garten
Jedoch 7 Uhr. Sonntags 4 Uhr und Mittags 11-1 Uhr
Concert der echten
Original Wiener Schrammelsänger.
Eintritt frei! Programm 10 Pf.
Am Tunnel die originell eingerichtete Überbayerische
Gebirgs-Schänke. Täglich von 6 Uhr an. Sonntags und
Sonntags von 4 Uhr an **Zither-Concert** unter den leideten
Lagen gr. Concert der Überbau Gebirgsstabelle. Eintritt frei.
Gutgefügte Biere. Speisen zu kleinen Preisen.

Apollo-Theater
Dresden-N., Görlitzerstr. 6.
Allabendlich endloser Abblauf. Die kleine Toni
Waldon, der Humorist Ludwig Glaser, Madame Mary
mit ihren unerreichbaren Liebesspielen, dazu Rudo Kröhl, der vor-
züglich Baudeuer. Silesia-Ensemble. Tägl. neue Gesamtstücke.

Westendschlößchen
Plauen.
Bei meinem heute Donnerstag stattfindenden
Abend-Essen à la carte
verbunden mit
Concert und Ball für die Theilnehmer,
ausgeführt von der Kapelle des Königl. Sächs. Gardereiter-
Regiments. Lade ich alle meine werten Gäste, Freunde und
Gäste nicht Angehörigen hiermit höflich ein.
Hochachtungsvoll P. Prütze.

Wein-Restaurant Kaisergarten
Marienstrasse 26.
Diners (5 Gänge) 1.50 Mark.
10 pp. holl. Austern 1.60 Mark.
Reichhaltige Abendkarte.
Angenehme Lokalitäten. Mäßige Preise.
Heinrich Petras.

In elegantes, geschicktes
Nussbaum-Büffet ist
weg. Umzug bis zu verkaufen
Uhlandstraße 29, 2. L.

Allerhand Alterthümer,
Teller, Tassen, Silber- u. Schnuff.
Ein- u. Verkauf Marienstr. 44, 1.

Central-Theater.

Versilume Niemand,
sich das diesmonatliche
wunderbare Programm
anzuschauen.

Nur noch 3 Vorstellungen.

Palast-Restaurant.

Heute Grosses Elite-Concert

von der Kapelle Alfons Wentscher,
Miss Josie La Mont, die Rose von Texas,
Frl. Bethel Marton
und Miss Bessie Lee, die schwarze Patti.

Anfang 145 Uhr. Eintritt frei.

Reiservite Blätter 30 und 50 Pf.
Hochachtungsvoll Wilhelm Heinze.

Dienstag den 3. Dezember Abends 7 Uhr (Vereinshaus)

III. Novitäten-Concert (mit Orchester und Orgel)

von **Emil Kronke.**

Solisten: **Willy Burmester** (Violine),
Julius Klengel (Violoncello),
Emil Kronke (Klavier)

unter Mitwirkung des Organisten Herrn **Paul Janssen**
(Orgel) und der Gewerbehau's-Kapelle unter der Leitung
des Kgl. Musikdirektors Herrn **A. Trenkler.**

Karten à 5, 1, 3, 2 Mk. bei **F. Ries**, Kaufhaus.

Theater- u. Redekunst-Schule

Senff-Georgi.

Heute sonnabend. Donnerstag. Abends 148 Uhr, Räumlichkeit 4:

Aufführung.

Kunststück Actu. Aufnahme von Schülern nur **Marschnerstr. 24.**

Panorama internat.
Marienstr. 20, I. (3 Räumen). Diese Woche:
Burenkrieg
Original-Aufnahmen.

Weltrestaurant Société,

Waisenhausstraße 18.

Heute und folgende Tage:

Grosse urfidele Bier-Feste

nach Münchner Art.

Originalstücks Amusement Dresdens.

Bekanntmachung, die sächsischen Schiffferschulen betr.

Während des bevorstehenden Winters wird in **Schandau**,
Königstein, **Wehlen**, **Vienna**, **Dresden**, **Meißen** und **Meißen**
den diesjährig unterhaltenen Schiffferschulen wiederum wie in den
Vorjahren Unterricht in den zur Ausübung des berufsmögligen
Schiffsgewerbes erforderlichen Lehrgegenständen ertheilt werden.

Die Anmeldung zur Theilnahme am Unterricht hat wie zuletzt
bei den Untersuchungen der einzelnen Schulen zu erfolgen und
wurde für die Schule

in Schandau bei Herrn Schiffseigner und Fähnmeister **Emil**

Schmidt, **Wilhelm Hönel**, **Adolph Hähne**, **Hermann Prasser**,

Gust. Ad. Schulze, **Bönschbach** 9.

Meißen: **C. G. Kroegis**, **August Dechart** in

Bönschbach bei Ries.

Bei der Anmeldung ist der Betrag von 3 Mark als Unterrichts-

geld zu entrichten. Der Tag des Unterrichtsbegins und die Zeit der Unterrichts-
stunden werden für jede Schule von dem betreffenden Ortsvorstande
noch besonders bekannt gemacht.

Im Uebrigen wird auf daß für die Schiffferschulen bestehende
Regulativen nebst Lehrplan hingewiesen, wovon Abdruck von den
Ortsvorständen an die Beteiligten unentbehrlich abgegeben werden.

Dresden, den 26. November 1901.

Die Direktion der sächsischen Schiffferschulen.

Weber, Geheimer Bauamtmann und Wasserbaudirektor.

Hersteigerung eines Außenstandes.

Dienstag den 3. Dezember 1901

soll auf der Ranglist des untergelegten Rochlitz-Bermaltes der
zum Nachlass des Cigarrenhändlers Gottlieb Gustav Schneiberg
in Dresden gehörige Auftritt auf Gewissmach des ihm als ehe-
mäßiges Mitglied des **Var. und Vorlauft-Vereins** zu
Dresden i. R. gegen diesen Verein zuliegenden Gutshofens gegen
folgende Baatzahlung meßtäglich versteigert werden.

Rechtsanwalt Dr. Maeser, Hauptstr. 11, II. L.

Weißer Königspudel ist zu verkaufen
verlaufen bei G. Richter,
Weissen, Fleischergasse 15.

Käsequark, ca. 2 Kgr. & 8 M.

bei Schramm, Tapberg 29, rt.

Deßentlichen Dank

dem Herrn Heilmagneten **Fritz Janson**
in Dresden-3., Türrerplatz Nr. 1, 1.,
für die wunderbare Heilung unserer Leiden.

Meine Frau litt früher sehr stark an nervösen Kopfschmerzen und Gesichtsneurosen, alle angewandten Mittel blieben erfollos; sie wußte sich einer Operation unterziehen, da wurde ihr noch zur rechten Zeit Herr **Janson** warm empfohlen, in dessen Behandlung sie sich sofort begab und auch glänzliche Hilfe fand. Am 17. März d. J. erkannte ich, laut ärztlicher Diagnose an Hirnentzündung und lag zehn Tage und Nächte fast vollständig ohne Bewegung. Meine Frau ließ Herrn **Janson** auch an mehr schweren Krankheiten rufen, um bei sein legendreiches Heilverfahren anzuwenden. Nach einigen Behandlungen war ich in der Lage, mein Bett wieder zu verlassen und zur weiteren Kur Herrn **Janson** selbst aufzutischen. Nach und nach fühlte ich mich so kräftig, daß ich mit Freunden meinem Urlaub wieder nachgehen konnte. Hierauf erholte ich mich tüchtig. Schönlich möglich an Heilmethode so durchdringend, daß nur eine einzige Magnetisation genügte, um ihn von seinen Schmerzen vollständig zu befreien. Auger mir können mehr als zwanzig Menschen und Bekannte diese großartigen Erfolge bezeugen. Ich bin sehr gern bereit, das seine Leidemmer mündlich zu bekräftigen. Herr **Janson** lasse ich hierdurch nochmals meinen herzlichsten Dank und zeiche mit vorzüglichster Hochachtung.

Adolf Gessner, Dachdeckermeister,
Dresden-N., Paulsenstr. 72.

Neubau

Ministerialgebäudes zu Dresden-N.

Die Lieferung der erforderlichen **Dachziegel** zur Eindeckung
der ca. 7000 qm umfassenden zum Theil gekrümmten Dachflächen
soll auf dem Wege öffentlichen Ausschreibens vergeben werden.
Hierfür in Betracht kommende Ziegelwerke werden daher erachtet.
Brieffangebote unter Beifügung von Proben, sowie Angabe von
Gebildnissen, bei welchen die betreffenden Ziegel verwendet werden
sind, bis zum 12. Dezember dieses Jahres an die unter-
zeichnete Bauleitung eingezogen und zwar:

1. für unglasierte bez. engobierte Biberschwänze für Doppel-
bez. Kronenbach;

2. für unglasierte bez. engobite Pfannen- bez. Hohlziegel
für Pfannenbach.

Beforderte Unterlagen hierfür werden nicht ausgegeben, jedoch
können die Zeichnungen im Baubureau, Dresden-Neust. Arm-
stroße Nr. 4, eingesehen werden, wobei auch jede weitere Aus-
kunft erhältlich wird.

Ende die Entziehung bezüglich Vergabe der Arbeiten bleibt
ausdrücklich vorbehalten.

Jeder Bewerber bleibt bis zum 31. März 1902 an sein Preis-
angebot gebunden. Wer bis dahin keinen Bescheid erhalten hat
hat sein Angebot als abgelehnt zu betrachten.

Dresden, den 28. November 1901.

Admgl. Bauleitung des Ministerial- Gebäudes zu Dresden-N.

H. Auster, Landbauinspektor.

Soeben erschien:

Baedeker's Ägypten.
Mit 26 Karten und Plänen, 55 Grund-
risse und 58 Bildern. 5. Auflage 1902. Preis 15 Mark.

Günstiger Kauf! Meine kleine
u. einf. Wohnungseinricht.:
Salon, Wohnz., Schlafz., Küche,
5-7 H.P. Wassermotor, eingeb. unter P. F. 400 an
zu verkaufen Baugrundstück. 41, 1 "Invalidenhof" Dresden.

Bauherr: Hermann Schenck in Dresden. — Verkäufer und
Bauträger: Siegfried & Reichardt in Dresden, Marienstrasse 38.
Eine Gemälde für das Schreiben der Kugeln wird nicht geöffnet.

Das heutige Blatt enthält 22 Seiten incl. der im Dresden-
Abend vorher erschienenen Theilauflage.
Hierzu eine Sonderausgabe für die Stadt. Ausgabe bezeichnend
Treßliste des Ergebigs. Handbuch-Haus, vier. Almanach.

* Die eiserne Hochzeit (85. Hochzeit des Beimühlungs-tages) feierte in Binsen (Wipperfürth) der ehemalige Lehrer Dünner mit seiner Ehefrau. Schon am frühen Morgen wurde das Jubel-jaar durch ein Ständchen von Gehern erfreut. Nach dem feierlichen Feier fand im "Deutschen Hause" ein vom Lehrerverein veranstaltetes Festmahl statt. Binsener Rouselle kostete auf das Brautpaar und überreichte ihm ein vom Kultusminister geschenktes Bild des Kaisers. Der Lehrerverein stiftete einen silbernen Tafelschiffzettel. Dem Graf v. Tattenbachischen Gespärre, das an dem selben Tage in München seinen eitlen Hochzeitstag beging, wurde eine poetische Glückwunschnachricht vom "eitlen" Paar gesandt. Jubelkundigung und Bräut, 87 und 88 Jahre alt, erfreuen sich noch einer guten Küstigkeit.

* In Portsmouth wurden an Bord des Kriegsschiffes "Sparta" sehn Heizer und verschiedene Marinesoldaten verhaftet und in das Gefängnis nach Portsmouth abgeführt. Die Leute hielten ein Jak-Rum getrocknet und an Bord des Schiffes eine Orgie gefeiert. Sie werden kriegsgerichtlich aburtheilt werden.

* Neben ein Sensationsduell wird aus Griechenland berichtet: Zwischen den Premierleutnants der Infanterie Gravanis und Derleras waren Bekleidungen gefallen. Ein Ehrenrat wurde eingezogen und dieser verlangte, daß die Herren ihre bekleidenden Neuerungen zurückzunehmen. Die Offiziere verzögerten sich jedoch. Nun erfolgte ihre vorläufige Entlassung aus dem Heere. Die ungewöhnlichen Geiger aber beschlossen, ihre Differenz durch die Waffen auszugleichen. Bei dem Duell begab sich nun das Seltsame, daß Leutnant Gravanis, der sich durch Tapferkeit im freilichen Kurstand und auch im letzten Kriege ausgezeichnet hatte, die Pistole hinstellte und erschrie, nicht schließen zu wollen, da dies seinen Grundrücken widerstreiche. Leutnant Derleras feuerte hingegen und schoß Leutnant Gravanis aus einer Entfernung von 2 Schritten nieder. Die Kugel drang dem Offizier in die Brust und konnte noch nicht entfernt werden. Der Verwundete liegt schwer stark dorriüber.

* Wittig, Scheffelstr. 15, h. geheime Krankh. 9-5, Ab. 7-8.
Bem daran liegt, daß moderne, haltbare und elegante Seidenstoffen bei festen, billigen Preisen zu kaufen, der werde sich an Carl Eduard Pleisch, etatis Seidenwarenhaus Dresden, 9 Wilsdrufferstrasse 9, Braukleiderstoffe in den neuesten Geweben.



frisch geräuchert, feinste, starker

Fluss-Hal Pianinos,

Flügel, Harmoniums.



billigste Preise.

Kauf

Miete

Tausch

auch

Theilzahlung. Stolzenberg.

Johann Georgen-Allee 13, p.

Preisliste gratis.

Weihnachts-Geschenke.

Aleiderstoffe, Herren- und Damenwäsche, Leinenwaren, Gardinen u. and. Wohnwaren, Teppiche, Vorhänge werden an Beamte u. Private v. groß. Firma zu konstant. Zahlungsbed. unter Diskussion abgegeben. Muster werden zu jeder Zeit vorgelegt. Kleine Auszahlung. Offert um. D. H. 955 an Rudolf Mosse, Dresden.

* Nur noch ganz kurze Zeit! Salons, hell, ital., dunkl., mit mod. Schnit., und f. Garnitur, Buffets, Kühls., Eiche, esht., Schlafzimmer, do. do. engl. inn., mit mod. Blum.-Malerei, comply. 265 M.

Schreibstifte, Schränke, etc.

etc. Soviel es, etc. ganz billig im Ausverkauf Straßestrasse 5. I.

Bodensee-Filiale,

täglich frisch vom Fang.

offerten wir, soweit Vorrath:

Blaufelchen

der Stück 60 Pf.

Silberfelchen

(ca. 1-2 Pfundige)

der Stück 60 Pf.

Silberfelchen

(Wortenfisch)

der Stück 70 Pf.

alles Andere billigt.

Gebrüder Läubli,

Großfischhandlung,

Ermatingen

am Bodensee.

Eigene Fischerei. Eigene Gefrier-

und Kälteräume.

Grammatoren. Franz. und

Antwort f. d. Eins. Preis-

ung von F. Debogt. Bd. I

Bd. II Math. Geogr.

0.60, Bd. III Planim. 1.60, Bd. IV

0.60, Bd. V Phys. u. pol. Geogr.

2.00, Bd. VI Geogr. 3.20. Buchdr.

ob. Verl. G. Boeckh, Magdeburg.

nahe dem Pferdemarkt.

od. Verl. G. Boeckh, Magdeburg.

Görlitzer Waaren-Einkaufs-Verein.

Wir empfangen das erste Wagon

feinste französische

Wassnüsse

(Cornes de Monton),

Pfund 30 Pfge.,

1 Ctr. Gaf. Mk. 24,-

bei 5 Ctr. Mk. 23,75,

bei 10 Ctr. Mk. 23,50.

Mottensichere



India-Faser-Polstermöbel zu

Weihnachts-Geschenken:

Sophas, Fauteuils, bequeme Ruhestühle, verstellbare Chaiselongues mit Bettbaum, auch zum Belegen mit Decke geeignet.

India-Faser-Company

Vogt & Burkert,

Dresden, Kaufhaus Laden Nr. 8 u. Nr. 9

Seestr. Nr. 21 part. u. I. Eig.

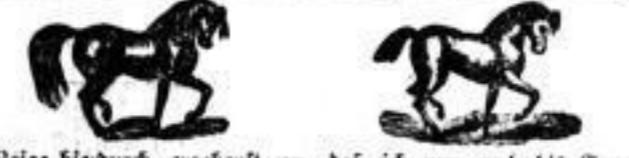
Eingang Friedrichs-Allee.



Dienstag den 3. Dezember stelle ich wieder einen Transport schweres vorzügliches Milchvieh mit Külbbern sowie hochtragende junge Kühe und Kalben in Dresden im Milchviehhof, Scheunenhöfe, preiswert zum Verkauf. Bestellungen nehme ich gern entgegen.

Globig, Wartenburg a. Elbe.

Wilhelm Jörcke.



Seige hierdurch ergeben sich, daß ich nur noch bis Sonnabend, den 30. November, mit einem zweiten Transport erstklassiger, hochgeleganter, egaler

Wagenpferde

sowie sicher gespanneter, schneller Einspänner u. Reitpferde eingetroffen bin. Diese stehen zu tollen Preisen zum Verkauf.

N.B. Auch stehen daselbst ein Paar selten schöne Ponies zum Verkauf.

M. Posner.

Hochprämierte

Colliehündin,

belegt von L. Preis-Rüden,

billig zu verkaufen. v. Z.,

Louisenthalstrasse 80, 1. Et. I.

Guterhaltene Waschinen

zu kaufen.

Wollhut-Fabrikation

zu kaufen gefüllt. An-

bietungen unter D. F. 953 durch

Rudolf Mosse, Dresden.

Christbaum-Dekor.

Wegen Auslegung einer Stein-

bruchshölle soll der ca. 2 Meter

hoch besteh. Richtenbestand sofort an

Unternehmer verk. werden. Off.

amt. G. S. 121 postl. Neu-

dorf bei Borna.

Fettgänse,

Pfd. 36 Pf.

Hasengänse,

Pfd. 30 Pf.

Rebhühner,

Stück 120 Pf.

Frische Zander,

Pfd. 60 Pf.

Prager Schinken,

hoch, v. 6 Pfd. an, Pfd. 115 Pf.

Echten Westphäl.

hantgekocht. Pfd. 130 Pf.

Bayr. Steinpilze,

im eigenen Saft, hoch. Spe-

zialisiert, 2 Pfd. Pfd. 135 Pf.

empfiehlt

Russische Handlung,

4 Reitbahnstrasse 4.

Wallach,

Stählig, f. mittleren Zug, so-

billig zu verkaufen. Höheres

Verhältnis 19.

Gebrüder Läubli,

Großfischhandlung,

Ermatingen

am Bodensee.

Eigene Fischerei. Eigene Gefrier-

und Kälteräume.

Grammatoren. Franz. und

Antwort f. d. Eins. Preis-

ung von F. Debogt. Bd. I

Bd. II Math. Geogr.

0.60, Bd. III Planim. 1.60, Bd. IV

0.60, Bd. V Phys. u. pol. Geogr.

2.00, Bd. VI Geogr. 3.20. Buchdr.

ob. Verl. G. Boeckh, Magdeburg.

nahe dem Pferdemarkt.

od. Verl. G. Boeckh, Magdeburg.

nahe dem Pferdemarkt.

Offene Stellen.

Kapelle, Wiener Besetzung. sofort gesucht

Schänkbübel, Kloster.

Verband Deutscher Handlungsbüros zu Leipzig.
Stellenvermittlung

Postfrei i. Prinzipate wie Mitglied. Regelmäßig rede Woche brachte gr. Ausg. d. Verbandsblatt 2 Seiten mit je ca. 500 off. für Stell. Wohnung, vierfach 250 M. Rm. Reichsstraße Dresden, Maximilians-Allee 5, 1., Ecke Moritzstraße.

Wer Stellung sucht, verlange d. Post, umsonst Prospekt von Stellen-Vertriebs-Amt, Berlin 55.

Costume- Directrice.

Gesucht wird z. 1. März 1902 für ein neues Couturegeschäft im Leipzig eine tüchtige Directrice, welche ein größeres Atelier mit reicher Weise ausgestattet und mit feiner Kundenschaft verleben kann. Damen, welche einen derartigen Posten mit Erfolg ausgeübt haben, befinden ihre C. mit Anzeige der Belegschaftsliste, sowie Zeugnisschriften u. G. 701 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, zu senden.

Siehe zu Neu Jahr 1902 einen

Schweizer

Arreststelle am 21.-25. Stück
Mittelnieder-Nord-Westenföhren
möglichst bald bei

M. Eisemann,

Vorwerk Tütendorf,

bei Böhligen.

Wer Gewerbe sucht, wer Neben-Gewerbe wünscht, wer nach selbstständiger Existenz trachtet, wer Geld verdien will,

lehrte sofort eine Postkarte an Fallnicht's Laboratorium, Altona 6. G. 12, in verlonge Gratiausstellung eines idyllischen Kataloges. Meine Erfahrung verdaute ich Ihnen. Ich bin in A. Bedürftig. Ihr w. Adresse nicht schon früher erfahre zu haben." Z. L. in B. Rechtliche Rundgebungen Kunden. Unter Unternehmen existiert seit 1882.

Kräftiges Arbeitsmädchen gesucht v. Vereinfel Niederschlesische 15.

Bautechniker,

bin in allen Gebieten, für Architektur- und ausführenden Büros sofort nach Dresden erhört. Off. mit Zeugnisschriften in die Gewerbebüro Blätter unter E. N. 900.

Putz- Directrice.

Zur einer größeren Putzstube in Leipzig wird vor 1. März 1902 eine in der höchsten Bürogattung erfahrene Directrice gesucht. Offerten mitzeugt Arbeitgeber über bis herige Tätigkeit keine Angabe der Gehaltsansprüche unter F. 700 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Bandagistgesuch.

Eine Bandagistenbüro sucht einen der Buchbind- u. Verbindungsstation durchaus erfahrene Bandmesser in dauernde Stellung. Nur bestensprobleme wollen Off. mit Zeugnisschriften u. Gehaltsansprüchen unter V. 11173. Erb. d. Bl. erh.

Buchhalter der Holzbranche,

in jeder Beziehung zuverlässig mit dem Uebertragen u. Abdruck der Bücher zum, wird per sofort gesucht. Offerten mit Zeugnissen, Referenzen u. Gehaltsansprüchen unter V. 11173. Erb. d. Bl. erh.

Ziegelmeister bei 200 M. Geh. gesucht. Bgl. Btr. Bonns, Bozen.

Die General-Agentur für einen Theil des Königreichs Sachsen einer bestensproblemen alten deutschen Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actiengesellschaft

ist bei hohem Einkommen zum 1. Januar 1902 an einen bewährten Fachmann

zu vergeben. Eventuell wird auf Stellung einer größeren Kontrolle verzichtet, doch also auch tüchtige Inspectoren Berücksichtigung finden können, die nicht ausreichend funktionfähig sind.

Off. Offerten mit Lehenlauf, Referenzen und Resultatnachweisen sowie Photographie unter H. V. 4378 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

Wer Stellung sucht, verlange d. Post, umsonst Prospekt von Stellen-Vertriebs-Amt, Berlin 55.

Costume- Directrice.

Gesucht wird z. 1. März

1902 für ein neues Couturegeschäft im Leipzig eine tüchtige Directrice, welche ein größeres Atelier mit reicher Weise ausgestattet und mit feiner Kundenschaft verleben kann.

Damen, welche einen derartigen Posten mit Erfolg ausgeübt haben, befinden ihre C. mit Anzeige der Belegschaftsliste, sowie Zeugnisschriften u. G. 701 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, zu senden.

Für Neu Jahr 1902 wird ein tüchtiger, zuverlässiger und energetischer Vogt gesucht. Derelbe muss im Bauteilbau und im Umgang mit Männchen erfahren sein und hat baupraktisch die Ablieferung und die Begegnung zu beauftragen. Beugnissabschriften und Lehmanntreue an Unterzeichneter erbeten.

R. Eulitz, Gutsbes., Pulsitz b. Ostrau, Sa.

Vertretung.

Eine renommierte Fabrik für Beleuchtungslampen sucht für Dresden und Umgebung einen mit der Branche vertrauten, tüchtigen Vertreter. Rektaanten, speziell solche, die gute Verbindungen mit Architekten, sowie La Referenzen aufzuweisen haben, werden erachtet, ihre Offerten u. D. C. 611 an Haasenstein & Vogler, Berlin W. 8, zu senden.

Betriebs-Leiter-Gesuch.

Für die Böschungsbier-Abteilung einer renommierten größeren Brauerei in einer größeren Stadt Mitteldeutschlands wird ein energischer, tüchtiger

Betriebs-Leiter,

welcher mit der Branche unbedingt vertraut sein muss und bereits ähnliche Stellen mit Erfolg besetzelt hat, zum Amttritt vor Januar oder Februar gesucht. Off. u. R. A. 390 erbeten an "Invalidendau" Leipzig.

Bureau-Hörlicher bezw. Disponent

für Abstellraum- und Auskunftsgelehrtheit gesucht. Verlangt wird eine Kenntnis d. Neuerbranche durchaus selbstständiges Disponieren, energische Überwachung großer Betriebsstellen nicht unter 30 Jahren, denen an aufdauerter Lebensstellung liegt, wären Offerten unter L. B. 5500 an Rudolf Mosse, Leipzig, erbeten.

Mädchen gesucht

zu leichter Handarbeit nach Leipzig. Wochenlohn 10 M. Off. mit Angabe der Verhältnisse u. E. P. 911 in die Erb. d. Bl.

Hausmädchen zu einer Deutsch-

gesucht 3. coburg S. 1.

Wiederholt gesuchte Tarnarbeits-

handlung sucht einen bei der Kundheit gut eingehabten

Stadtresidenz.

Off. erh. u. E. D. 900 in die Erb. d. Bl.

Junger Stallbursche

sofort durch Pante, Kreuzstraße 3. II.

Tücht. Nachleute

werden von größerer

Böschungsfabrik

bei hohem Gehalt engagiert, auch finden geübte Schärfertinnen dauernde Beschäftigung. Bes-

werbungen unter D. G. 954 beförder Rudolf Mosse, Dresden.

Gut empfohlene Rödin oder besserer Hausmädchen

für einzige kleine Familie sofort od. vor 1. Mai. Vittichstrasse 20. v.

In unteren Siedlungen, J. Nussholz, Baumaterialien, u. Kohlengeschäft findet

einen tüchtiger

junger Mann

angenehme, dauernde Stellung für Komor und Rehe. Antritt möglichst

sofort.

Anfangsgehalt M. 120 und Vergütung der Reihenfolgen. Gel. Offerten mit Zeugnisschriften u. Photographie unter W. 11173 in die Erb. d. Bl. erh.

Tücht. Vertreter

v. Wurst- u. Fleischwaren-En-

gross-Geschäft sofort gesucht.

Verändert direkt ab Thüringen. Off. und L. Z. 8631 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Fräarbeiter

werden angenommen

Trinitatistraße (Schule).

Buchhalter

in jeder Beziehung zuverlässig mit dem Uebertragen u. Abdruck

der Bücher zum, wird per sofort gesucht.

Verändert direkt ab Thüringen.

Off. und L. Z. 8631 durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Ziegelmeister

bei 200 M. Geh. gesucht.

Bgl. Btr. Bonns, Bozen.

Die General-Agentur für einen Theil des Königreichs Sachsen

einer bestensproblemen alten deutschen

Lebens- und Unfall-Versicherungs-

Actiengesellschaft

ist bei hohem Einkommen zum 1. Januar 1902 an

einen bewährten Fachmann

zu vergeben. Eventuell wird auf Stellung einer größeren Kontrolle verzichtet, doch also auch tüchtige Inspectoren Berücksichtigung finden können, die nicht ausreichend funktionfähig sind.

Off. Offerten mit Lehenlauf, Referenzen und Resultatnachweisen sowie Photographie unter H. V. 4378 an Rudolf Mosse, Dresden, erbeten.

G in best. aber eins. Gehülfen oder Witwe aus guter Fam. wird v. ely. gesucht. Herrn (s. Deton) als

Wirthschafterin

Bereit Dresden gehabt. Bei

20-30.000 M. Vermögen ist es

Heirath nicht ausreichend. Off.

mit genauem Angaben erh. unter

E. Q. 912 Erb. d. Bl.

Büttauerin I. Delikatessen- u.

Buttertdöpf. v. 1. Dez. ast. b.

Feind. Dahmeval. Mittenberger-

straße 47. Rost u. Logis im Hause.

Suche für 1. Jan. 1902 einer

tüchtigen, soliden

Verwalter

nicht unter 20 Jahren. Off. m.

Zeugnisschriften u. Gehaltsantrag

u. N. M. 550 an Haasen-

stein & Vogler, Görlitz.

Wäschedirectrice,

ab 20 gebild. Wäscheschneiderin, sucht

zum 15. Jan. 1902 anderweitiges

Engagement. Geh. off. unter

E. S. 2911 Annoncen-Exped.

E. Schoenwald, Görlitz.

G in alter Krieger sucht in Gott-

haus oder Rathaus Stellung

als Handknecht oder sonstige

Beschäftigung. Offerten unter

E. L. 907 in die Exped. d. Bl.

Hoher Verdienst.

für eine Neuheit, Bedarfssatz-

t. i. Geschäft, in die Licenz für

Dresden v. Sachsen zu verga-

ben. Geh. m. Gehaltsantrag

u. N. M. 550 an Haasen-

stein & Vogler, Görlitz.

Per 1. Januar

werden bei hohem Gehalt und

Provision für die Reihe noch

eine tüchtige, fideliame, red-

gewandte und streng solide

Damen,

nicht unter 25 Jahre alt, zum

Verkauf von Corsets an Bewer-

für eine Neuheit, Bedarfssatz-

t. i. Geschäft, in die Licenz für

Dresden v. Sachsen zu verga-

ben. Geh. m. Gehaltsantrag

u. N. M. 550 an Haasen-

stein & Vogler, Görlitz.

Filiale

Geldverkehr.

Sächs. Boden-Credit-Anstalt, Dresden,
gewölfte ersteilige hypothekarische Darlehen auf städtische Grundstücke zu zeitgemäßen Bedingungen. Belebungs-Anträge mit den Grundstücken Papieren werden in den Geschäftsräumen König Johannstrasse Nr. 5

20—30,000 Mk.
1. Obj. 4% auszuleihen
neuen 1/2 der Brandstasse für sofort. Off. u. D. R. 910 Rudolf Mosse, Dresden.

5000 M.

2. Obj. auf Vorortgrundstück Dresdens auszuleihen. Beliebe unter C. W. 872 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Mit. geb. Frau sucht bei gesetziger Sicherheit in guten Bitten ein Darlehen von

250 Mark

alsbald zu leihen. Gef. Offerten unter Briefe G. B. 887 erbeten in die Expedition dieses Blattes.

180,000 M.

ganz oder getheilt gen. gute erste Hypotheken jetzt oder später auszuleihen. Off. u. U. Z. 735 in die Exped. d. Bl. erbeten.

Theilhaber-Gesuch.

Kapitalist mit ca. 30,000 Mt. als Hörer ob. thätig. Theilhaber für ein seit ca. 40 Jahren bestehendes Fabrikationsgeschäft gefunden. Agenten verbeten. Gef. Off. u. D. R. 698 an Haasenstein & Vogler, Leipzig, erbeten.

Hoher Gewinn

bei starker Beteiligung v. 3000 bis 5000 M. ohne jede Sicherung u. Risiko, sobel. ca. 3000 Mark, w. v. Jahr zu Jahr steigt. Nur erststelle Rechentanten finden Berücksichtigung. Off. u. E. U. 916 Exped. d. Bl. erbeten.

250 M.

Vergütung werden außer Bitten für ein Darlehen von

1200 Mark

auf kurze Zeit gezahlt. Als Unterlage Wechsel und Bürgschaft. Offerten unter D. S. 8050 an Rudolf Mosse, Dresden.

Winständ. Mensch sucht ein Darlehen von

150 Mark

gegen Bürgschaft. Gef. Off. u. D. V. 894 in die Exped. d. Bl.

300 M.

v. e. Wittwer m. Kind g. Sicherh. u. dünktl. Rückz. gef. Bitt. u. Vergüt. nach Übernahme. Gef. Dame oder Herr w. dring. geb. Off. u. E. K. 906 Exped. d. Bl. abang.

Winständ. alleinstell. ältere Frau, durch Unglücksfall in Not gerathen, hinter einer u. mittellos gebliebene Menschen um ein

Darlehen von

150 Mark.

Sicherheiten vorhand. Gef. Off. u. K. H. 313 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

25—30,000 Mark

auf rentable Fabrikgrundstücke a. 2. Objekt gelöst. Off. u. Z. T. 835 "Invalidendau" Dresden erbeten.

Mieth Angebote.

Bäckerei, gute Lage, unter günst. Beding. zu vermieten. Höheres bei Gechter & Küdne, Bettinerstr. 3, Bl.

Löbstan, Friedr. Auguststr. 6, schöne Wohnung, 2 u. 3. Et. ist. ob. spät. zu verm., 320—420 Mt. 8 gr. Zimmer, gr. Küche, Speisekabinett, Balkon, Zusch. Rück. befleißt im Balkonkast. b. Manne.

Für Geschäftszwecke beworrend geeignet sind in der Mitte der Stadt (Marienstr.)

eine erste Etage mit 10 Räumen und

eine zweite Etage mit 10 Räumen sofort zu vermitteilen. Auch ist in demselben Hause die dritte Etage als Wohnung zu verm. Ich woll. Ihr niedrig. u. M. O. 855 "Invalidendau" Dresden.

2 gut möbl. Zimmer in 1. Lage ist ob. höher zu vermieten Königgrünerstrasse 64, 2. L.

Laden am Neumarkt,

bessere Geschäftslage, sofort zu vermieten, event auch für später. Bessend für jedes Geschäft, handelsmäßig Cigarren, da im Hotel gelegen. Miete preiswert.

Höheres bei Peter Hahn, An der Frauenkirche 20.

Zwei schöne, geräumige Läden in Leipzig

in besserer Lage und unmittelbar Nähe der Petersstraße, an einer Lage nach dem neuen Rathaus zu legen. Modernes Geschäftshaus.

Größe: 85 und 88 Qm. Preis 3500 und 3000 Mark.

Höheres durch die Hausherrverwaltung

Markgrafenstrasse 6, II.

Schöner Laden

mit Wohnung, Schlafhaus u. Stallung, in dem seit 10 Jahren aufgebende Fleischer betrieben, sofort zu vermieten.

Nortuna-Apotheke, Chemnitz, Schönauerstr. 115.

Eine möbl. Etage von 8 Zimmern, groß. Salon, Bad u. Zubehör sofort zu vermieten. Adr. erb. unter S. O. 450 "Invalidendau" Dresden.

Wohnung.

Stadt, 2 Räume, Küche u. Zubehör, kein Dach, ruhige Lage, ev. zu verm. Reinhardt, Rathenaustr. 12, v.

Schöne Wohnung.

8 Zimmer, gr. Küche u. Zub. tabell. Barvariastrasse 44 (a. d. Großenhainerstr.). Nach. d. Hof. ob. 1. Jan. bei Mietvertrag zu vermieten.

Höheres dagegen im Bäckerladen.

Stil. berufsschlisches Gut

mit 11 Räder v. f. 33.000 Mt. Neben event. Büros mit an. wenn 2000 Mt. zugeschlagen werden. Off. v. nur Selbstläufern werden unter J. Z. 303 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

In Rossen

ist ein großer Laden mit Wohnung am Markt, in besserer Lage, worin seit 16 Jahren ein Manufaktur-, Konfektions- und Bus-Geschäft z. mit gutem Erfolg betrieben wird, sich auch zu jedem anderen größeren Geschäft eignet, wegen Weizens des jetzigen Inhabers zu vermieten und den 1. April 1902 zu bezahlen. Gef. Off. unter R. 11160 Exped. d. Bl.

250 M.

Vergütung werden außer Bitten für ein Darlehen von

1200 Mark

auf kurze Zeit gezahlt. Als Unterlage Wechsel und Bürgschaft. Offerten unter D. S. 8050 an Rudolf Mosse, Dresden.

Winständ. Mensch sucht ein Darlehen von

150 Mark

gegen Bürgschaft. Gef. Off. u. D. V. 894 in die Exped. d. Bl.

300 M.

v. e. Wittwer m. Kind g. Sicherh. u. dünktl. Rückz. gef. Bitt. u. Vergüt. nach Übernahme. Gef. Dame oder Herr w. dring. geb. Off. u. E. K. 906 Exped. d. Bl. abang.

Winständ. alleinstell. ältere Frau, durch Unglücksfall in Not gerathen, hinter einer u. mittellos gebliebene Menschen um ein

Darlehen von

150 Mark.

Sicherheiten vorhand. Gef. Off. u. K. H. 313 an Haasenstein & Vogler, Dresden.

25—30,000 Mark

auf rentable Fabrikgrundstücke a. 2. Objekt gelöst. Off. u. Z. T. 835 "Invalidendau" Dresden erbeten.

Mieth Angebote.

Bäckerei, gute Lage, unter günst. Beding. zu vermieten. Höheres bei Gechter & Küdne, Bettinerstr. 3, Bl.

Löbstan, Friedr. Auguststr. 6, schöne Wohnung, 2 u. 3. Et. ist. ob. spät. zu verm., 320—420 Mt. 8 gr. Zimmer, gr. Küche, Speisekabinett, Balkon, Zusch. Rück. befleißt im Balkonkast. b. Manne.

Für Geschäftszwecke beworrend geeignet sind in der Mitte der Stadt (Marienstr.)

eine erste Etage mit 10 Räumen und

eine zweite Etage mit 10 Räumen sofort zu vermitteilen. Auch ist in demselben Hause die dritte Etage als Wohnung zu verm. Ich woll. Ihr niedrig. u. M. O. 855 "Invalidendau" Dresden.

2 gut möbl. Zimmer in 1. Lage ist ob. höher zu vermieten Königgrünerstrasse 64, 2. L.

Zu verkaufen oder zu vermieten sind

zwei

Einfamilien-Wohnhäuser

am Grossen Garten,

nahe der Stübel-Allee,

Wintergartenstr. 14, 16.

Die Häuser erhalten Garten, u. Wirtschaftshof, hoch ausgebauter Sonnenraum mit Haussmannwohnung, die im Nicht-Verdurst-Haus für Dienstboten u. l. w. Verwendung finden kann, Parterre mit gr. Wohnräumen, Veranden u. Ausritten, im mittleren Stocke drei Treppen mit offener Galerie im 1. Obergeschoss. Alles der Neuzeit entsprechend eingerichtet. Am 1. Obergeschoss befinden sich große Schlafzimmer, Dienstbotenzimmer, u. s. w. mit Balkont. Das 2. Obergeschoss wird nicht als Wohnraum ausgebaut, doch kommt mit großer heller Bodenraum mit Kammer zu liegen. Die Männer erhalten 9—10 Zimmer und geräumige helle Dächer. Alles höhere hierüber dagegen über Türestr. 113, 11. Baumeister W. Schmitt.

Restaurantverkauf

50 J. best. 1000 Hekt. Bierum. Eltern erbeten u. T. F. 475 "Invalidendau" Dresden.

Ein mit allem Komfort der Neuzeit eingerichtetes

Bier- u. Weinrestaurant

nebst gut verziert. Hausschild in einer grünen Industriestadt. In einer grünen Industriestadt. Stadt des Grüns, gelobt. Ist bei 10—15,000 M. jähr. durch mich verhältnissmäßig 3000 Hekt. Bierum. ca. 400 Hekt.

Otto Berge,

Chemnitz, Friedrichstr. 9.

Kaufe Biercafé oder

Restaurant.

wenn mehr Raum der Leidenschaft eines Saals in Anspruch genommen werden. Off. unter S. F. 442 "Invalidendau" Dresden.

Produktengeschäft

weg. Aufgabe an wichtig. Kästen auch am Absatzmarkt will zu verkaufen.

H. Limbach,

Hirschstr. 2.

Bäckerei,

nachweislich gutgeh., in Leidenschaftsstadt, bald zu verkaufen. W. bei Schmid & Schönberg, Planenstr. 2.

F. Landwirthe o. Kaufleute.

Sichere Kapitalanlage!

Mein nachweislich gutgehendes und tollbes.

Kohlen-, Getreide-,

Futter- und

Düngemittelgeschäft

mit Gleisanbind. in industrieller Stadt Sachsen, will ich sofort verkaufen. Wert. 40.000 "Invalidendau" Leipzig.

Restaurant-

Verkauf.

In der Johannisstadt ist ein sehr angenehmes Restaurant nur wenigen Standorten preiswert für 5000 M. inkl. wettbewerbsfähig. Inventar zu verkaufen durch

Friedrich Riebe,

Wiesengrundstr. 1.

Für tüchtige

Blumenbinderin

eignet sich mein seit 1890 in Höchster Straße Dresden, vor mir betriebene gartennomische Blumenhandlung zum Kauf. Kaufpreis 2000 M. gegen Kauf. Keine Eritzen garantie ich. Werke. Adressen erbeten unter V. A. 208 in d. Exped. d. Bl.

Destillations-

Verkauf.

im Kolonialgeschäft mit festem Kundenstand in kleiner Stadt der Ober-Lausitz vor wegen Leidenschaftsstadt verkaufen. Günter für Anfragen. W. Off. erb. unter A. 49094 Exped. d. Bl.

Fleischerei

in der Nähe von Dresden ganz billig zu verkaufen. Off. unter A. 49094 Exped. d. Bl.

Produktengeschäft,

innerer Alstadt, 20 J. bestehend,

zu verkaufen.

Offerten unter T. S. 474 "Invalidendau" Dresden.

Wicht. weit von Dresden ist ein sehr flottgehendes

Kolonialwaren-,

Wein- und Delikatessen-

Geschäft

sich Preiswert mit oder ohne Grundstück zu verkaufen durch

Der großartige, seit Jahren so beliebte



Brauerei „Zum Spaten“ aus der Gabriel Sedlmayr in München

kommt an folgenden Stellen zum Auszank:

Josef Anacker, Restaurant Albertplatz, Marien-Allee 2.
M. Canzler, Hotel Saterhof, Restaurant Wiener Garten.
Oswald Clajus, Dresdner Nachrichten-Postage, Marienstr. 42 und Am See 31.
Paul Diebold, Dienstbot's Hotel garni, Baugasse Straße 45.
Otto Eberwein, Restaurant goldener Apfel, Große Meißner Straße 18.
Oscar Grundmann, Restaurant Hohenlohe, Poststraße 30.
B. Knoll, Restaurant Schonungen 1, Ecke Winkelmannstraße.
Gustav Pollender, Cafe Pollender, Hauptstraße 27.
Carl Radisch, „Cafe Hoben“, Marienstraße 18/20.
Wilhelm Rössig, Dresdner Hof, Billerstraße 19.
Richard Salzmann, Hotel drei goldenen Palmen, Kaiser Wilhelm-Platz 7.
Carl Schweicker, Hotel grüne Tonne, Königstraße 62.
Ernst Selle, Radeberger Bierhalle, Hauptstraße 11.
Paul Simon, Hotel und Restaurant Annenhof, Annenstraße 28.

In Blasewitz:

Paul Hofferbert, Establisement „Goethe-Garten“.

Emil Walther, Establisement „Schillergarten“.

In Klotzsche-Königswalde:

Gebr. Selle, Bahnhof-Restaurant.

In Laubegast:

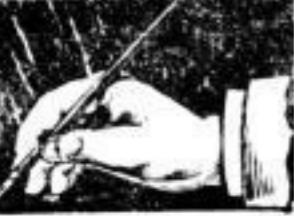
Hermann Patzig, Bäckerei.

In Loschwitz:

Carl Fährmann, Bäckerei.

Vertreter der Brauerei:

Oscar Renner, Dresden, Bier-Großhandlung und Flaschenbier-Geschäft, Friedrichstraße 19.



Rackow, Altmarkt 15.

Schreiben, Buchfuhr., Briefstifl, Rechnen, Steuographicie,
Kunst für Herren und Damen. Eintritt jederzeit.
Maschine, verf. Allobild, 10 Mf. — 10 eröffn. Maß.
Auskunft und Briefe fortlaufend. Amt 1 8062.

In den wiederum bedeutend erweiterten Räumen der

Confections-Abtheilung

kommt eine grössere Anzahl einzelner neuer **Herbst-Modelle** zum Verkauf,
bestehend aus:

Reinwollenen Velours-Blousen,
früher 8—12 Mark, jetzt 300—375 Pf.

Reinseidenen Japon- und Taffet-Blousen,
früher 15—35 Mark, jetzt 6—15 Mark,

Reinwollenen Velours-Schlafröcken,
früher 18—32 Mark, jetzt 10—16 Mark,

Reinwollenen Cheviot-Kostümröcken,
früher 15—25, jetzt 8—14 Mark.

Der Verkauf dieses **ungewöhnlich billigen Angebots** findet
nur im Laufe dieser Woche statt.

Robert Böhme jr.

(Ihre: Rich. Böhme & Gust. Elenkel)

Georgplatz 16, parterre u. I. Etage,
Eckhaus Waisenhausstrasse.

Special in Bureaumöbeln:



Schreibtische, Akten - Noten -
Registratur-Schränke, Stühle,
Ideal-Bücherschränke etc.
Schreibmaschinen, Capierpressen etc.

WOLDEMAR TÜRK, K.S.H.
Rathaus, Schlossstrasse, Altmarkt.

Pianino,
Gleichenbergtäuf, sofort bis gen
Gasse zu verkaufen ev. auch auf
Zusch. Werthe Adressen erbeten
unter **R. L. 127** an den
„Invalidenbaut“ Dresden.

Breslauer Straßen-Eisenbahn-
Gesellschaft.

Pferde-Verkauf

Am Sonnabend den **30. November** a. e. Vor-
mittags 9 Uhr werden wir im Hof des **Gasthauses**
„Schwarzer Bär“ in Pöpelwitz circa 60 wegen Ein-
führung reg. elektrischen Betriebes überzählige Pferde öffentlich
an den Meistertenden verkaufen.

Dresden, den 24. November 1901. Der Vorstand.

Kontroll-Kasse, **Pianinos** verleiht am
Sonnabend, 24. November 1901, von 6, 7, 8—12 Mf. **J. Gerold**,
M. 387 „Invalidenbaut“ Dresden, Bahngasse 7, II.

Gelegenheitskäufe.

Solide, billige

Pianinos,

Harmoniums im Piano-
Haus

Stolzenberg,

Johann-Georgen-Allee 13.



große Auswahl

gut und
sehr billig.

Kinderstühle

Kinderpulte

empfiehlt

Rich. Maune

Marienstraße Nr. 16

(Fabrik Löbau).



Geheime Leiden

und deren Folgen jeder Art, als
Haarausfall, Mundausschläge, Mundabs-
brüche, Nervositäten chron.
Ausschlüsse, Schlaflosigkeit des
Körpers u. f. w. heile gründ-
lich in direkt, gelingt auf 2 Jahre.
Geladenen u. glänzende Erfolge,
durch ein einf. Verfahren ohne
Anwendung von Quecksilber, Jod u.
i.m. selbst da, wo dergleichen
mittel fehllich auf den Körper
gewirkt. Brief u. gleich Erfolge.
E. G. Keutel, Badenbaden, Markt 4.

Deutscher Cognac,
2.00, 2.50, 3.00 Mf.

franz. Cognac,

Iaf. Hennessy & Co.

J. u. F. Martell, Jaf. Robin & Co.

Jamaica-Rum

von 2.50 Mf. an.

Batavia-Arac

von 2.50 Mf. an.

Whisky,

10 versch. Sorten.

C. Spielhagen.

Weinhandlung,

Ferdinandplatz 1.

Auffallend
billig!

110 Centimeter breiter

Reinwoll. Elsässer

Cheviot,

braun, marine, schwarz, bord.

Meter nur 1 Mark,

empfiehlt

Robert

Böhme jr.,

Georgplatz 16.

Letzte Woche

zu aussergewöhnlich
billigen Preisen

Stoffrester, Reissmuster, Restposten von
Tapisserie - Artikeln verschiedenster Art

nur: Marschallstr. 14.

C. Hesse, Tapisserie
en gros.

Morgenkleider, Matineés

in Flanell, Eiderdaunflanell, Velours,
Veloursbarchent.

Grösstes Lager am Platze.

Nur eigene, solide Herstellung.

Flanellwaarenhaus

W. Metzler,
Altmarkt 8/9.



Ball- und
Gesellschafts-
Kleiderstoffe.

Adolph Renner

Altmarkt 12.

Das I. Dresdner Filzschuh-Haus

von Oswald Köberling, Greibergerstraße 13, empfiehlt

gewaltige Filzschuhe u. Stiefeln zu wirtl. billigen Preisen.



Auerlet für die Frauenwelt.

Was dem Theaterleben. Noch sagte ich ja mit Theatersvergnügen, auch wolle ich ja mit Theatersvergnügen so ähnlich befriedigt, da ich mich schon oft unter den Coulissen aufgehalten — natürlich ohne Wissen meiner Frau — um die Vertreterinnen der Kunst in nächster Nähe leben und sprechen zu können. „Sind Sie als Konrad im „Müller und sein Kind“ studiert?“ hob der vorziale Bühnenleiter wieder an. „Müller und sein Kind, Müller und sein Kind?“ murmelte ich nachdenklich vor mich hin. „Ja richtig, das ist ja der mit dem unflüchtigen „Mörsenpiel“ fam's wie ne Erleuchtung über mich, und mich in Positur versetzen, antwortete ich mit Würde dem Direktor des Schauspieler-Ensembles: „Natürlich, Herr Direktor, das habe ich sogar schon einmal mit großem Erfolg gespielt.“ Denn ich erinnerte mich, daß ich ungefähr vor 18 bis 20 Jahren gelegentlich einer Wohltätigkeitsvorstellung einer Wohltätigkeitsvorstellung „armer geplagter Menschen“ im Blaugrauen „Hölle Lungs“ einmal theoretisch mitgewirkt hatte, und das war ja in dem Schaus- und Trauerspiel „Der Müller und sein Kind“ oben „Die Feuerkerzen auf dem Friedhof“, wie wir's nannten. Freilich, da hatte ich ja den Konrad gespielt. „Sogar die Zeitung, oder fremdländisch ausgedruckt, die „Revue“ führte ich über das Stück. Dabei wollte mir so vielen Umgliedern sogar ausnahmslos: statt des Mörsenpiels bestellte ich den Wohltätigkeitsverein der Musikapelle hinter die Coulissen. Und wie die Szene kommt, wo Konrad von der Straße über vom Garten aus auf keiner Höhe zu Marieschen hinauf blauen thut, und wie Marieschen, die Geliebte Konrads, in dem bewußten Schauer- und Trauerspiel an's Fenster eilt und seine ausdrückt: Konrads Bro! Das ist ja Konrads Bro! Er ist wieder da! Er ist wieder da! Ich erkenne ihn am Klange seiner Hörte u. s. w. u. s. w., da steht Der hinter den Coulissen mit einer Kraft in die Pausche, daß ich denke, es ist der Rufzug zum jungen Gericht. Die allgemeine Heiterkeit, welche dieser Vorgang im Publikum hervorrief, ließ mich erkennen, Welch' unverständlichen Achtsamkeit ich gehabt und was für 'n Bro ich gewesen. Meine rechte Schriftentfernung konnte aber leider das Gedächtnis nicht angeleben machen. — Der Direktor überzog mir leichtlich mit den Worten: „Hier haben Sie den Konrad!“ eine Rolle, und von oben herab legte er hinzu: „In zehn Minuten beginnt die Probe, lernen Sie indessen die Partie!“ Ich verlor mich aufcheinend in den Konrad. Es dauerte nicht lange, da kam nach das Ensemble so nach und nach aufgehoben und die Probe konnte ihren Anfang nehmen. Doch vorher noch das Directorium noch ein Stückchen Papier aus der Rocktasche und rief mit vernünftiger Stimme die Namen und dazu das Rollensuch der Künstler und Künstlerinnen auf, worauf ein Jedes, dessen Name von den beiden Lippen erscholl, mit: „Au dienen, Herr Direktor!“ antworten mußte. Da erkannte Erasmus Kiebusch, ehemaliger Liebhaber und Vorsitzender, wo da das: „Au dienen, Herr Direktor!“ erklangen wird.

Erasmus Kiebusch, ehemaliger Liebhaber und Vorsitzender brachte außer die Stimme des letzten Heinrich. — Als noch keine Antwort erfolgt, schrie er mich an: „Das sind doch Sie, Sie Duelle!“ „Au dienen, Herr Direktor!“ erwiderte ich mit der ganzen mir zu Gebote stehenden Höflichkeit. (Bartezum lobt.)

Sonneuntergang im Norden. Dort oben an dem grauen Himmel steht sie, müde, blau, verschwommen, die liebe gute Sonne und überzieht noch einmal die Trümmer ihrer einst geliebten Werke: Radier, Bilder, Bäume mit geschnittenen Städtern, verlassene Reiter. In ihrem Tauer geht sie weiter, langsam, immer weiter. Und noch einmal schwant sie sich Alles an und da ist Alles plötzlich wie verwandelt: Ein wunderlicher, blauer Teppich liegt auf der Erde, wie aus Gold gewirkt; der Huk glänzt, und es ist, als ob tausend Hände sich von der Erde ausstreckten, die geliebte Mutter zu halten. Und sie führt sie alle noch einmal, die trostigen Sterben, die sterbenden Buchen, die trauernden weißen Birken, die träumen den Tannen, die stöhnenden Menschen. Sie ist dabei voronne vorwärts geworden und jetzt — sie ist leise Schreier über sie hin, sie zieht zum Abstieg noch einmal; jetzt ist sie schon an den Bergen, sie windet noch einmal, noch einmal, alle die Hände wollen sie halten, und auch die Menschen. Auf dem Wege, den die Regel bis hinauf zu den Bergen zu bilden scheinen, möchte ich laufen immerzu, sie zu halten, die liebe, gute Sonne! Aber da — ist sie schon bis zur Hölle verschwunden, immer mehr, immer weiter, ich kann sie nicht halten, jetzt ist nur noch eine bläulich-rote Sichel zu sehen; sie wird kleiner, noch kleiner, bald ist sie — ganz verschwunden! Wie ermordet sinken die Menschenhände der Erde, die Luft wird klarer und an dem violetten Himmel flattern noch einmal rothe Schleier als letzter Abschiedsgruß der Mutter Sonne. Wird sie wohl morgen wiederkehren, oder wird sie sich hinter Wolken verbargen, damit die Natur nicht mehr zu leben braucht? ... Maria Grunemann.

Um Grabe.

Die Blumen erkarben im Herbsteshauch,
Es röchelt das Raub mir zu Füßen,
Nur eine Rose am wellenden Strand
Wollt' noch einmal blühend mich grüßen.
Es hat so manche mein Auge entzückt,
Die entzproste der Erde Schwoge,
Doch keine mein inneres Herz erquickt
Wie die eine, die lebt & Rose!
Und doch zuckt schmerzlich in Webmuth der Mund,
Die Thränen im Auge mir stehen!
Weh' ist doch, daß auf diesem Edenmund
Auch das Lieblichste muß vergessen!
Ich lehne mein Haupt an das kalte Geistein,
Die Bäume lese tauschen und wischen;
Um mich her, im fahlen Dämmerchein
Ein Traum, Steinen und Eiter!
Gernic: Hölzer.

Elektrische **Dresdner Nachrichten** täglich
Beilage. **Erscheint**
Gegründet 1856

No. 277 Donnerstag, den 28. November. 1901

Leutnant Lämmchens Abenteuer.

Eine heitere Geschichte von G. von Stofman-Germanis

(Fortsetzung) (Kontakt verloren)
Das kann ich Ihnen gar nicht so sagen. „Aber Ihr Bruder sonst doch?“ „Das weiß ich nicht; ich weiß nur, daß ich ihn nicht kannte. Ein Fremder, der mich erschreckte, zwang mich zur Flucht, und ich bin heute noch im Unfallen“ — — — Sie heißt plötzlich immer, bevor sie begegnete Lämmchens Bild, und wieder Blut vor so merkwürdigem und freudigem, doch sie ganz verwirrt wurde. „O Gott, Baron Bod!“ stammelte sie — „möglich — jütlid Sie das etwa gewissen sein?“

Er zeigte mit technischer Wiene das Handt, und sie fuhr zitternd vor Erregung fort: — „Natürlich, nun fällt es mir wie Schuppen von den Augen. Sie waren damals eben angelommen, hatten Ihren Koffer nicht und mochten, wie Kleidchen und später erzählte einen einfachen Spaziergang in den Wäldern meines Bruders. An Jede, Haltung und Bewegung erinnert Sie an Heinz, und ich Therese glaubte in meiner Erregung, ihn lebhaftig vor mir zu sehen. O, was wissen Sie damals von mir gedacht haben! Ich konnte heute noch in die Erde holen vor Scham.“

Das reizende Amil mit beiden Händen bedeckte, wandte sie sich dem Fenster zu und lärmte loslaut im Raum reuevoll an seine Kraft. Sie hatte er nur einen Augenblick annehmen können, doch dieses reine, vornehme Denkmal zu dem Stellbilde gegangen sei, um einen Liebhaber zu erstaunen, wie eine niedrige Begegnung erinnerten bei der Entdeckung, daß sie wirklich die unbekannte Dame gewesen sei. Er verzichtete sich selbst ob dieser Geschäftsvorrichtung, und in dem Beisein, ihr über den peinlichen Moment hinweggegangen, logte er ernst: „Mein armes Fräulein, verzeihen Sie mir und beruhigen Sie sich, wenn ich bitten darf. Nun Ihnen persönlich habe ich gar nichts gedacht, denn ich ahnte ja nicht, daß Sie die betreffende junge Dame seien, und im Nebrigen beflog ich es nur, ähnlich zu einer Verwechslung gegegen zu haben, welche die Kermesse aus dem Buchengang vertrieb.“

Sie ließ die Hände sinken und sah ihn zagholt an. „Und Ihre Kameraden, Baron?“ „Abnen natürlich nichts von dieser Begegnung.“ „Sie haben Niemanden davon erzählt?“ „Keinem Menschen!“ „O, dann dankt ich Ihnen, dann ist mir schon viel leichter um's Herz.“ Er lachte. „Die ganze Sache erzieht mir ganz belanglos; Ich kann es nur, daß ich den armen Heinz verschreckte, oder die unfähige Witwe war, daß er später den Laubengang leer lädt. — Haben Sie hinterher nichts mehr von ihm gehört?“ „Nein — um so mehr forge ich mich um ihn und habe seitdem schon eine lange Unterredung mit Herrn Wolf gehabt. Der weiß aber auch keinen Rat und ich mache mir Vorwürfe über meine tapfere Rücksicht.“

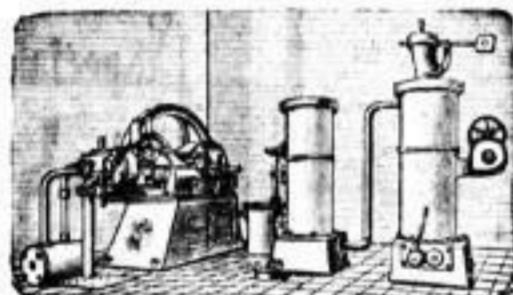
Lämmchen lächelte. Das branden Sie wirklich nicht, mein gnädiges Fräulein. Sie dürfen sicher sein, es geht ihm gut. Ich schreibe gleich an den Director, dessen Adressen ich kenne, und was ich in Erbahrung bringe, thiefe ich Ihnen mit. Ist denn gar keine Küstlin und Gelegenheit, die traurige Entfernung aus der Welt zu schaffen, die Eltern mit dem Sohne zu verlönnen?“ Sie schüttete mutlos das Haar. „Ich fürchte nein. Mama ist noch sehr erkrankt gegen ihn, und wenn man ein gutes Wort für ihn einlegt, fällt man sofort in Ungnade. Sie weiß nicht, daß er Schauspieler ist, aber sie hört es, und verabscheut den Beruf. So wie man denn den Tagen ihren Vout lassen und hoffen, daß die Zukunft von selbst eine Befreiung bringt.“

So ernst hatte Lämmchen Marie Luise noch nie gesehen. An ihren Augen schwammen verhaltene Thränen, und wenn sie von dem getreuen Bruder sprach, hatte ihre Stimme einen besonders weichen, zärtlichen Klang. Die Unterhaltung hatte aber lange genug gewahrt, und Lämmchen wollte sich gerade verabschieden, als Walte in ihrer Nähe aufstande, und so sagte er noch: „Weih' Ihr Fräulein Schwestern etwas von dieser Anlegenheit?“ „Gewiß,“ war die Erwiderung, wenn sie ihr auch nicht so nahe geht, wie mir,“ und Walte zu sich heranziehend, flüsterte sie erregt: „Denkt Ihr, Leutnant Lämmchen kennt unseren Heinz und hat bei ihm schon als patentirter Schauspiel funktionirt. Ist das nicht himmlisch? Mama hat ja alle seine Bilder weggenommen, aber die Freizeitzeitung, auf der er so toll aussieht, habe ich noch, und dadurch kam die ganze Geschichte heraus.“

Walte wollte nun ihrerseits Fragen stellen, aber die Ankunft von Gästen unterbroch das Gespräch und konnte auch am nächsten Tage nicht wieder aufgenommen werden, doch Lämmchen dachte viel daran. Ein Rätsel löste sich so nach dem anderen, das eine Liebes-

Neueste Erfindung!

Kein Leuchtgas, Petroleum, Benzin,
Kein Dampfkessel, kein Gasometer mehr
nötig zum Betriebe von Gasmotoren
(D. R. P. anz.).



Betriebskosten circa 1½—3 Pf. pro Stunde und Pferdekraft, je nach Größe.

Überall aufstellbar.

Niemand sollte sich einen Gasmotor kaufen, ohne vorher diese Apparate bei mir im Betrieb zu sehen. Außerdem fertige ich wie bisher meine berühmten Motoren für Gas, Benzol, Petroleum, Acetylen etc.

Moritz Hille,
Motoren-Fabrik,
Dresden-Löbtau:

Röthe Strassenbahn Postplatz (Weber's Hotel) bis Fabrik.

Liebe Mama!

Willst Du mir eine wirkliche Weihnachtsfreude bereiten? So nimm Max Kirchel's Ausstellung Morientr. 18, gegenüber den 3 Raben, reizende Puppen und Puppenköpfe mit echten Haarsfrisuren (von tadeloser Reinheit, 1000 Stück am Lager, an denen Kinder nach Herzenslust fröhren können) in Augenchein. Du kaufst mir dann sicher eine solche oder lädt meiner Puppe von dirgegebenem Haar eine solche Frisur machen.

Puppen von 5 Mt. 75 Pf. bis 50 Mt.

Puppen-Carderothe, Hüte, Schuhe, Wäsche.

Reparaturen aller Puppen.

Man achtet genau auf Firma: Max Kirchel.

Ernst Zscheile

Bijouterie-, Luxus- und Lederwaaren,
Dresden, Seestrasse,
gegr. 1872 empfiehlt seine Spezialität gegr. 1872

Lederschuhwerk mit Holzsohlen.

Lederschuhe mit festen u. gelenkigen Holzsohlen sind das beste Mittel, die Füsse gegen Kälte u. zugleich gegen Nässe zu schützen.

Galoschen für Herren.

Paar von 2 Mt. 75 Pf. an.
Galoschen für Damen u. Kinder.
Stückweise Preisliste mit sonstigen, hübschen, praktischen Amerikanum-Sachen gratis und franco. Unterrichtszeitigkeit oder der Beitrag zugeteilt. Et. Preissch. 1901.2.

Die Holzsohle mit Leder besetzt.

Die Holzsohle mit Leder besetzt.

Die Holzsohle mit Leder besetzt.

Jagd-Stiefel mit festen und mit gelenkigen Holzsohlen.

Konkurs-Ausverkauf

Die Preise der für die Konkursmasse der Aktiengesellschaft Elektrizitätswerke (vorm. O. L. Kummer & Co.) Wallstraße 22, Hintergebäude, zum Verkauf gelangenden

elektrischen Beleuchtungsförper

finden von heute ab um weitere 15% ermäßigt.

Das Lager enthält noch:

reichhaltige Auswahl in Kronleuchtern, Ampeln, Pendeln, Wandarmen, Stehlampen, Figuren etc.

Dresden, den 15. November 1901.

Der Konkursverwalter: Justizrat Dr. Wittsch.

Eberstein's
Weihnachts-Ausstellung
praktischer Neuheiten.

Aufschmitt- oder Käseplatte,
sie verneilt wundes Tafelgerät.



Cigarrenabschneider
sieb original.



Menagen

in selten feinen Ausführungen.



Tortenplatten,
Tortenheber, Serviettenplatten durchweg mit neuen Design.
gr. Auswahl.

Gebrüder Eberstein, Altmarkt.

Königl. u. Großherzogl. Hofl. Haus- u. Küchenmagazin.

Piano, sehr gut erb., mit Kreuzf. Pianino
vert. Pappis 17. Pf. billig zu verkaufen.

H. Ulrich, Wissenschaftl. 26, L.

Das verwandelte sich in ein Geschwisterpaar, und ein neues, unsichtbares Band, das warme Interesse an Heinz Reitberg, verknüpfte ihn nun auch mit den beiden reizenden Mädchen — Rose und Marie Luise. Allgemein neigte sich die Mondvölkzeit ihrem Ende zu, und dieses Ende, das Vömmchen zuerst so schäkisch verdeckt hatte, erzürzte ihm nun mit einem Male viel zu sehr. Ihm war, als habe er noch so Vieles zum Abschluß zu bringen, so viel Verhülltes nachzuholen, und doch konnte er sich über das, was er sollte und durfte, eigentlich nie ganz klar werden. Er, der Weiberfeind, war in so viele zarte Beziehungen eingeweiht, an so vielen Ecken gebunden, daß er in einem kleinen Augenblick zu seinem glaubte. Man nahm seine Vermittlung, seine Diskretion in Anspruch und gestand ihm doch keine bestimmten Rechte zu.

Was ihm jetzt die meisten Sorgen machte, war sein Verhältniß zu Lies. Es quälte und bedrückte ihn, und schließlich empfand er beinahe eine Abneigung gegen die kleine Frau, die er bisher sehr gern gemocht hatte. Er sah hin und her, wie er sich der leichtfertig übernommenen und unausführbaren Verpflichtung wieder entledigen könnte, ohne die beiden Schätzlinge zu schädigen oder im Stich zu lassen, und endlich kam ihm ein rettender Gedanke. Er wollte ganz offen mit dem Rittmeister reden. Jener war ja nicht, wie Mama glaubte, wirklich verlobt, sondern frei und vielleicht nicht abgeneigt, diese Freiheit zu opfern. Wenn er ernste Absichten hätte, war Alles gewesen, und auch Lämmchen könnte sich wieder seines Lebens freuen. Der Übergang zu einer solchen Unterredung war aber noch leicht zu finden, und ehe er noch dazu kam, seine Absicht in die rettende That umzusetzen, kam ihm ein plötzlicher Anfall zu Hilfe und ließ ihn seine Aufgabe in einer Weise lösen, welche sehr viel leichter und angenehmer war als die zuerst in Aussicht genommene.

Es war einmal wieder Ruhestag, der lezte, den man in Süderau verlebte, und Lämmchen, der immer noch für zeitweilige Einsamkeit schwärzte, hatte sich schweigend in die letzten Tiefen des Gemüsegartens zurückgezogen. Mit einem interessanten Buch aus der Bibliothek lag er hinter einer hohen Wand von Stangenbohnen auf einem alten Gartenstuhl, stieß die Rute in den Naden, streckte die Beine von sich und ließ seinen Rücken von der milden Herbstsonne beschienen. Ihm war in dem lässigen Verhüllten außerordentlich wohl zu Muth, und schließlich verwandelte sich das lässige Beobachten in eine leichte Müdigkeit, die ihn übermannte, die Lider fielen ihm zu, das Buch glitt zu Boden und ein Bettelkundiges Idiotumerte er so tief und fest, wie dabeim auf seinem Bequemsten Platz. Insgesamt hatte auch Lies den Einfall gehabt, in den Gemüsegarten zu gehen. Es blieben da noch einige altmodische Seablonen, die sie ihrer dunklen, sommertypischen Färbung wegen besonders liebte und zu ihrer weizwollenen Mittagsstolle im Quartier tragen wollte. Die Robatte, auf der sie zwischen Stacheldrahtzaunen und anderen Schnittblumen standen, lag gerade zwischen dem Wege und dem Beete mit den Stangenbohnen, und sie ging da langsam während hin und her, ohne von Vömmchen's Nähe eine Abwendung zu haben.

Völlig aber sauste sie zusammen. Sie hörte Schritte und leises Sporengeklirr, newahrte eine wohlformte Gestalt und horchte gleich darauf des Rittmeisters Stimme, welche direkt neben ihr stand. „Läßt mich Ihnen nicht helfen, gnädige Frau?“ Sie aus ihrer gebrochenen Stellung aufrechtend, gab sie zu ihm auf und erwiderte, als sie seinem Bluse begegnete. „Ich bin“, fuhr er fort, „einen absichtlich getötet. Wir sind hier so wunderbar umgestört, von der Heiligkeit ist Niemand hier, der Gartner mit seinen Geblüten nimmt das Nationale ein, und ich — ich habe mit Ihnen zu reden, gnädige Frau.“ Sie machte eine Bewegung, als wolle sie fliehen, blieb dann aber, die Hände voll Blumen, vor ihm stehen und sagte leise: „Ich höre, Herr von Wad.“

Er rührte sich auf seinem Stuhl und sah sie strahlend an. „Wissen Sie, was passiert ist?“ Sie nickte. „Es ist die Tafel der Schwaben und — ich mache Ihnen mein Kompliment — Sie sind groß darin, nur werden Sie sich damit an eine falsche Adress — nämlich an mich.“ „Um Sie?“ fragte sie erstaunt, mit diesem Augenaufschlag. „Ja, meine Gnädigkeit, und Sie wissen das recht gut. Sie vermeiden mich, weichen mir aus, behändeln mich schlecht und vergessen, daß wir keine Zeit zu verlieren haben. Das verwundert mich wieder und wieder in Ihre Wangen empor und mache sie madhabhaft hart und jung aussehend, dann, um nur etwas zu sagen, fragte sie: „Wann verlassen Sie Süderau?“ „In drei Tagen rufen wir ab.“ „So bald schon, Herr von Wad?“ „Ja, es ist eine hohe Zeit, daß die Zäde zum Abschluß kommt.“

„Welche Zäde denn?“ Nun, unsere Beziehungen zu einander. Ich weiß, Sie möchten mich noch ein Bißchen, aber im Grunde seien Sie doch ein, daß wir zusammen gehören.“ Sie lachte und trat mit einem Schritt schnell von ihm fort, aber er streckte die Hand nach ihr aus und zog sie wieder an sich heran. Ihr tief in die Augen legend, sagte er: „Wir haben und doch lieb, kleine Frau.“ „Unbedenklich!“ flüsterte sie. „Und verlassen?“ „Ald fürchten mir nicht!“ „Keine Spur!“ „Na also, dann wollen wir uns nicht trennen, und zwar je eher, je lieber. Die Ausstattung ist vorhanden und das lange Warten hat keinen Zweck. Und Sie eindringen, Lies.“

Die leuchtete. „Ja, wenn ich nur durfte, wie ich wollte, aber ich darf ja nicht. Sie wissen, meine Schwiegermutter hat ganz andere Pläne mit mir und würde es mir nie verzeihen, wenn ich mich jetzt hinter Ihrem Rücken verbiete.“ „Das sollen Sie auch gar nicht,“ meinte er übermutig. „Wir erbitten Ihren Segen in aller Form und betrouuen

Sie mit der Abschaffung der Verlobungsangelegenheiten.“ Dies schüttete traurig den Kopf. „Dazu fehlt mir der Ruth. Ich sitze vor Ihren Vorwürfen, ihrer Enttäuschung, ihrem Groß.“ „Und wollen Sie sich also lieber zum zweiten Mal auf dem Twielendorf ihres Sammelsauter opfern? Nein, kleine Frau, die Absicht geben Sie auf — daraus wird diesmal nichts. Früher standen Sie allein, jetzt nehme ich den Kampf für Sie auf. Mit Ihren eigenen Waffen wollen wir die Domina angreifen, und klug, wie sie ist, wird sie die belagerte Festung schließlich selbst übergeben.“ „Das beweise ich; jedenfalls darf ich sie nicht bräkken, ich bin ihr Dank und Rücksicht schuldig, man ihr Zeit lassen, sich an den Gedanken zu gewöhnen.“ „Und an mich denken Sie gar nicht?“

Die Frage hatte einen herben Beigeschmack, und Lies senkte schuldbewußt das Haupt. Sie wünschte ihm den Sieg nicht leicht. Gerade das, was ihn an ihr ruhige und entschickte, was ihr den Zauber holden Weiblichkeit verdieb, das Sante, Unfehlbarkeitsglück, das Glück ihres Wesens, thürmte ungeahnte Schwierigkeiten vor ihm auf und schob den Jugendidol des Glücks immer wieder hinaus. Um liebsten hätte er sie in seine Arme genommen und alle weiteren Bedenken in heißen Küsse erstickt, aber dieser Sieg wäre nur ein momentaner gewesen. Rüttel und Strampel hätten bald wieder ihre Seele verdrängt und sie wäre ihres Glücks doch nicht froh geworden. Nein, freiwillig sollte sie sich ihm zu eignen geben, frohen, leichten Herzens ihm folgen und hocherhobenen Hauptes an seiner Seite gehen. Sie war nicht im Sturm zu erobern, sie sollte langsam gewonnen sein, und ihm war alles Abwarten und Hin ausschieben eine solche Lust. — — —

Einfam und verstimmt lag der Rittmeister am Nachmittag auf der Terrasse, blies große Rauchwolken von sich und dachte darüber nach, was er ihm sollte, um schnell zum Ziel zu gelangen, als Lämmchen befreit von ihm trat und ihn um eine Unterredung bat. „Na, was wollen Sie denn?“ fragte der Rittmeister verächtlich, „handelt es sich um eine bürgerliche Angelegenheit?“ „Nein,“ logte er, „eine rein persönliche, intime Jagd.“ „Die Sie betrifft?“ Er sah ihn misstrauisch an. „O nein, Herr Rittmeister, ganz und gar nicht. Es handelt sich nur um Ihr Glück.“ „Mein Glück?“ „Ja, und das der jungen Frau von Twielendorf. Wider Willen war ich heute Vormittag Zeuge Ihrer Unterhaltung im Gemüsegarten.“ „Und meldeten Sie nicht? Mensch, sind Sie denn des Teufels?“ Lämmchen lag sehr besorgt aus. „Ich hätte es gern gethan,“ logte er, „aber ich schiel hinter den Stangenbohnen, als Sie in meine Nähe kamen, und als ich wach wurde und die Situation erkannte, war es bereits zu spät. Frau von Twielendorf darf doch nicht ahnen —“ „Nein, Sie haben Recht, und was weiter?“ Ich hörte Ihre Bedenken, ihr Raudern und beschloß, demselben mit einem Schlag ein Ende zu machen.“ „Sie?“ Der Rittmeister lachte. „Das wäre ja farios.“ Er verbeulte Sie mir zu der willkürlichen Verlobung und nun —“ „Au der richtigen“ „Wahrhaftig, Lämmchen? Dann lassen Sie sich umarmen, und alle Ihre Sünden seien Ihnen verziehen! Aber wie wollen Sie das anfangen?“

„Ich verrate Ihnen ein Geheimnis, und Sie geben es weiter an Frau von Twielendorf. Sie werden sehen — die Mittelwirkung wirkt Wunder. Noch fehlt ihr der Ruth, ich eignes Glück zu ergreifen und festzuhalten; sobald es sich aber um die Vereinigung eines anderen Paars handelt, das auf ihre Verlobung wie auf eine Erlösung harrt, entschließt sie sich sofort zu dem entscheidenden Schritt.“ Das glaubte ich auch, denn sie ist edel und gut — over wen sind die beiden Anderen?“ Baron Max und Prinzessin Mannin!“ „Was sagen! — Das ist ja kaum denkbar; die leben ja mit einander wie Kat und Hund!“

Lämmchen lächelte. „Der Schein trügt; in Wahrheit lieben sie sich leidenschaftlich und sind seit einigen Monaten heimlich verlobt.“ „Und woher wissen Sie das Alles?“ Durch eine merkwürdige Verletzung von Umständen, die ich jetzt nicht näher erläutern kann. Außerdem befürchte ich Prinzessin Mannin's Vertrauen.“ „So hat dieselbe Sie zu dieser Mittelwirkung autorisiert?“ „Offen gestanden, nein. Ich handle aus eigenem Antrieb und auf eigene Gefahr, weiß aber, daß es mir später danken wird. Baron Max sollte ja eigentlich keine Schwiegerin heiraten.“ „So hörte ich.“

„Und erst, wenn diese Möglichkeit wogeläuft, hat er freie Wahl und darf daran denken, seine jährliche Reise zu der armen Couzine einzugeleben.“ „Sehr richtig; die Domina wird nicht gerade entzückt sein, wenn sie's erfährt, aber im Grunde kann sie froh sein, eine solche Schwiegermutter zu bekommen. Prinzessin ist ein schönes, fluges und tüchtiges Mädchen; sie wird gewiß eine ganz famose Frau werden.“ „Das glaube ich auch.“ Lies und ich thun also ein gutes Werk, wenn wir uns heirathen?“ „Dawohl, Herr Rittmeister.“ „Gut, dann spiele ich das als letzten Triumph aus, gewinne die Partie und schenke Ihnen einen Kuppelpelz. Durch die famole Verlobungsgeschichte haben Sie uns ja eigentlich aufzumungebaut.“

Lämmchen wurde in Gnaden entlassen, und der Rittmeister suchte Frau Magdalisa auf, die er mit einer Doktorarbeit auf einer Bank am Tempelplatz fand. Er legte sich neben sie, schlüpfte eine kleine Promenade vor und entführte sie unbehemt in einen Buchengang. Als er nach einer halben Stunde wieder daraus emportauchte, war er allein, aber seine Augen strahlten, und auf seinem Antlitz lag ein unternahmender, verächtlicher Zug. Lies hatte endlich ihre Einwilligung erteilt, und nun hieß es: „Auf gut Auge!“ — das Schönste Kommando, das es für einen echten Reiteroffizier gibt.

(Fortsetzung folgt.)



Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Kangelmaschinen,
Drehmangeln

in größter Vollkommenheit
empfohlen unter Garantie

Albert Heimstädt

Am See,
Ecke Margarethenstr.,
Fabrik hauswirthschaft-
licher Maschinen.
Königstraße 1715.
Reparaturen drinnen u. draußen.

Spanischer
Portwein,

garantiert rein,
qualifiziert und alkoholrestenfrei
im Straßengeschäft.
1 Flasche 110 Pfz. incl.
10 Gläsern 10 ML incl.
Verkauf nach ausrechnung.

Hugo Meiling,
Dresden, Striezelmarkt 12.
Königlicher Amt 1, 802.

Damentuch,

La Qualität, in neuem Farben,
in eleganten Promenadenstoffen,
Billardtuch u. moderne Anzugs-
stoffe für Herren u. Damen verschieden
billigst jed. Maß. Prohl. frei.

Max Niemer,
Sommerfeld, 112.

Occasion.

Die Reisenden des Magazins haben ihre Touren beendet, deren umfangreiche Reisecollectionen stehen zur Verfügung. Nachdem die Waaren als Reisemuster gedient haben, werden selbe dem Lager des Magazins nicht wieder einverlebt und sollen zu sehr ermäßigten Preisen. Einzelne unter dem Kostenpreise, verkauft werden, doch findet der Verkauf dieser zurückgesetzten Sachen, um den regelmäßigen Geschäftsbetrieb nicht zu beeinträchtigen, nur in den im zweiten Stockwerk gelegenen Geschäftsräumen des Magazins während der Stunden 8—12 Vormittags statt. Sofortige Bezahlung ist Bedingung.

Die zum Ausverkauf gestellten Reisemuster bestehen in der Haupsache aus Damenpelzmänteln,

Pelz-Rotunden, Paletots, Pelerinen,

von den **einfachsten** bis zu den **hochellegantesten**, mit echtem Skunks, Nerz, Chinella etc. etc. besetzt, mit Fehrücken etc. gefütterten Mänteln, former aus einem **echten Sealskin-Jaquettes, Pelz-Pelerinen, Pelz-Kragen und Boas.**

Es befinden sich bei den Mustern:

Pelzgefütterte Capes	von 30 Mark an.
Räder	" 45 "
Jacken	" 50 "

Auch bei diesem Ausverkauf hält das Magazin sein Prinzip der unter allen Umständen streng festen Preise aufrecht. Die Ausverkaufspreise sind sehr billig, aber fest.

Magazin zum Pfau, 2 Frauenstrasse 2.

Kraftgasmotore

Selbst Benz & Co., sind in jedem Orte austellbar. Brennstoffverbrauch 1 bis 3 Pfz. pro Pferde-kraftstunde. 3 Mal so billig arbeitend als jeder andere Motor und jede Dampfmaschine. Über 100 Motoren geliefert! Zeugnisse, Druckfotos, Kostenanschläge usw. durch den Vertreter F. O. Schellbach in Dresden-N., Steinstraße 3.

Flechten u. Hautausschlag,

gewöhnlich frisch als veraltet, werden schnell und gründlich befeitigt d. die berühmte Dr. Berger's Flechtkunst. Preis 1 Mt. Kleinvorhang u. prompter Verkauf nach anstrengt durch die Kgl. priv. Salomon's Apotheke, Dresden, Neumarkt 8. Perubalsam, Zincit, Vanolin, Baselin, Precipitat.

Neuerstellung

aller Art Dienst- und Wolltagesschränke, Bergolden, Vergolden, Verniseln u. s. w.

Neuaufbrüelung

von Kronleuchtern, Hängelampen, Sandelabern u. s. w.

Am See 33. Willi Blume, Güterstrasse. Am See 33.

Ab Lange's Hof.

Ausverkauf wegen Geschäftsaufgabe.

Wegen vollständiger Geschäftsauflösung sollen die Geschäfte der

Optischen Anstalt Ludwig Falk,

Grunauerstraße 7, nächst dem Birnaischen Blaue, als: Überläscher, Goldfärber, Barometer, Thermometer, Reichwege, Stereotrop-Apparate und Bilder, Orgonetten, Brillen und Spiegel mit kleinen Bildern — hochwertige Dienstleistung — sowie elektrische Artikel, als: Elemente, Lämpchen, Kontakte, Induktions-Apparate, Motoren, Drahtz. zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft werden.

Thüren, Fenster, eiserne Däsen,

gebräucht, am billigsten

Kleine Plauenscheide 33 bei W. Hänel.

verleiht billig für 6, 7, 8 bis

12 Mark per Monat Syre, Moritzstr. 18, 2. Etage.

Specialität: Fächer

jeder Preislage.

Reizende

Schmucksachen

in echter Goldfassung.

Friedr. Pachtmann, Schlossstrasse.

Franz-Branntwein

mit und ohne Salz, zum medizinischen Gebrauch empfohlen.

Hermann Roch, Dresden, Altmarkt 5.

Protest-Karte.

Das Neueste in Ansichts-
arten. Kein Sammler verehle,
die in die Welt passende Karte zu
taufen. Nebenbei erhältlich

